

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 43 (1934)
Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 9
BASEL, 1. März 1934

Nº 9
BALE, 1er mars 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halb. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag
mit illustrierter Monatsbeilage:
„Hotel-Technik“

Dreilundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis
avec Supplément illustré mensuel:
«La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclame 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V85

Telephongebühren und Hotellerie

Wie unsern Lesern bekannt, steht der S. H. V. seit längerer Zeit in Verhandlungen mit der Telefonverwaltung zwecks Reduktion der Abonnementsgebühren und Gewährung anderer Erleichterungen wie Schaffung eines Skalarifares für Grossverbraucher, kostenlose Zustellung von Rechnungsausweisen usw. Die bezügl. Wünsche und Begehren sind der Verwaltung in wiederholten Eingaben unterbreitet und Mitte Dezember letzten Jahres durch eine Delegation des S. H. V. in einer konferenziellen Besprechung mit der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung erneut näher begründet worden. Nimmehr hat die Generaldirektion P. T. nach nochmaliger Prüfung der Angelegenheit der Vereinsleitung eine abschliessende Antwort erteilt, die wir zur Orientierung unserer Mitgliedschaft im Nachstehenden wiedergeben:

Schweizer Hotelier-Verein Basel

Eine Delegation Ihres Vereins hat in einer Besprechung vom 19. Dezember die schwierige Lage der schweizerischen Hotellerie dargelegt und verschiedene schon in früheren Verhandlungen besprochene Punkte wieder aufgenommen, in denen die Hotellerie von der Telefonverwaltung Erleichterungen und Entgegenkommen erwartet. Wir haben leider bei der Besprechung keinem der gestellten Wünsche und Begehren Folge geben können. Einzig in der Frage der Abonnementsgebühr für die Hotelstationen wurde die nochmalige Prüfung zugesagt. Die Verwaltung ist in der Tat geneigt, sich zu den Anträgen um Taxermässigung für Hoteltelefone strikte ablehnend zu verhalten, weil sie seit 1928 alle die Hotellerie besonders berührenden Gebühren überprüft und bereits auf Ansätze herabgesetzt hat, die als unterste Grenze gelten müssen.

Die meisten Erleichterungen für die Hotellerie fielen in einen Zeitpunkt vorübergehend guter Wirtschaftslage. Dies mag zu starker Erweiterung und Verbesserung der Hoteltelefone beigetragen haben, in Verbindung allerdings mit dem Bedürfnis, die Einrichtungen neuen Anforderungen der Gäste und dem Stande der guten Hotels des Auslandes anzupassen. So konnte dank der Ermässigung der Gebühren für Zweigstationen und der Abgabe einer noch billigeren Hotelstation die mangelhafte Ausrüstung der Gästezimmer mit Steckdosen durch die betriebssichere Einrichtung der bleibenden Zimmertelefone ersetzt werden, die gleichzeitig auch für den Verkehr im Innern des Hauses nützlich und wertvoll ist.

Das Verhältnis zwischen den von der Verwaltung beanspruchten Vergütungen und den Kosten, die ihr aus den Anlagen erwachsen, hat sich seit der letzten Anpassung nicht so geändert, dass an eine neue Herabsetzung gedacht werden könnte. Leider ist es auch nicht möglich, in der noch offen gelassenen Frage der Hotelstation die von Ihrer Delegation beantragte Ermässigung zuzugestehen.

Bezüglich der Gratiszustellung der Rechnungsausweise für auswärtige Gespräche wurde von Ihnen auf das Beispiel Deutschlands hingewiesen. Dabei hatten Sie wohl nicht vor Augen, dass die deutschen Ferngesprächstaxen um 20–150% höher sind, je nach Entfernungszone, als die schweizerischen Taxen. Die schweizerische Verwaltung hat bisher die Taxen für die wichtigen Hauptleistungen des Telefons im Interesse der Volkswirtschaft niedrig gehalten und Nebenleistungen nur auf Wunsch, gegen Rechnungsstellung an die Teilnehmer, die

sie beanspruchen, übernommen. Erweiterte Leistungen im Sinne Ihres Begehrens könnten nicht einer Teilnehmerklasse allein zugestanden und nicht ohne mittelbare oder unmittelbare Kostendeckung getragen werden.

Zur Beleuchtung der ganzen Angelegenheit muss hier nochmals hervorgehoben werden, dass die Telefonverwaltung seit Jahren bestrebt war, alle Forderungen zu erfüllen, die von in- und ausländischen Hotelgästen an einen einwandfreien Telefonbetrieb gestellt werden konnten. Sie hat den Hotels die Möglichkeit gegeben, sich moderne Telefonanlagen einzurichten. Durch Erweiterung der Dienstzeit, Einführung des automatischen Betriebes, Ermässigung der Ferngesprächstaxe in den frühen Abendstunden bis morgens 8 Uhr, ist die Benützungsmöglichkeit des Telefons erweitert worden.

Die wichtigen Kur- und Sport- und Feriengebiete sind durch Fernkabel mit den Verkehrszentren verbunden worden, ohne dass Kantone, Gemeinden oder Interessentenverbände um Kostenbeiträge oder um Garantieleistung für Mindesteinnahmen angegangen wurden, wozu das Recht bestanden hätte. Unter sehr hohen Kosten wurden z. B. Kabel ausgelegt auf den Strecken Chur-Davos-St. Moritz; St. Moritz-Schuls (1934 Frühling); Lausanne-Brig; Interlaken-Lauterbrunn-Wengen-Scheidegg-Jungfrau-Joch; Lauterbrunn-Mürren; Frutigen-Kandersteg (1934 Frühling); Göschenen-Andermatt-Gletsch; Guttannen-Gletsch usw.

Der Hotellerie ist zweifellos bekannt, welche Bedeutung die in- und ausländischen Feriengäste gewisser Kreise der raschen zuverlässigen Fernsprechbedienung beimessen und dass bei der Wahl des Aufenthaltsortes dieser Dienst mitbestimmend ist. Diese guten Telefonverbindungen und einen einwandfreien Betrieb zu sichern, hat bisher die schweiz. Telefonverwaltung als ein höchstes Ziel betrachtet. Sie hat damit der volkswirtschaftlich wichtigen Hotellerie zweifellos Dienste erwiesen. Dabei kann die Verwaltung nachweisen, dass ihre Abonnements- und Gesprächstaxen z. T. sehr tief unter den Ansätzen des Auslandes stehen.

Bei allem guten Willen, den vorgebrachten Wünschen und Begehren entgegenzukommen, darf doch die Verwaltung die Grenze nicht überschreiten, bei der das Verhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben in einer Weise verschoben würde, dass wegen ungenügender Kostendeckung die Leistungen eingeschränkt werden müssten.

Soweit die Antwort der Post- und Telegraphenverwaltung, aus der hervorgeht, dass mit Rücksicht auf das Budgetgleichgewicht sowie auf die fortgesetzte Ausgestaltung des Netzes und Verbesserung der Dienstleistungen des Telefons z. Zt. neben der bereits beschlossenen Reduktion der Abonnementsgebühren weitere Taxermässigungen nicht in Frage kommen können. Der Zentralvorstand unseres Vereins hat daher angesichts der erwähnten Herabsetzung der Telefon-Abonnementsgebühren, die gemäss Beschluss des Bundesrates am 1. Juli 1934 in Kraft tritt, in seiner letzten Sitzung beschlossen, vorläufig auf weitere Schritte bei der Verwaltung Verzicht zu leisten. Sobald die derzeitigen Erneuerungsarbeiten, insbesondere der Ausbau der Fernkabelverbindungen sowie die Automatisierung des Telefons einen gewissen Grad der Vollendung erreicht und daher grössere Neuinvestitionen der Verwaltung im Wegfall kommen, wird die Hotellerie ihre Postulate auf Taxabbau neuerdings anmelden.

Schweizer Hotelier-Verein Fachschule Cour-Lausanne

Die diesjährige Vortragsreihe an unserer Fachschule wird am Donnerstag, den 8. März 1934, um 15 Uhr eingeleitet durch ein Referat von Dr. Ernst Imfeld vom Zentralbureau in Basel über „La relation des recettes et des dépenses de l'hôtel“. — Interessenten aus Mitgliederkreisen seien hiemit auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht und zur Teilnahme bestens eingeladen.

Unbegreifliche Auto- reklame

In letzten Tagen wird uns aus Mitgliederkreisen eine Auto-Routen-Karte zu gestellt, die vom Waldstätte-Reklame-Verlag, Luzern, in einer pompös ausgefertigten roten T. C. S.-Mappe zum Versand gelangte. Auf unglücklich kleinem Raum sind minimal 400 Inserate aus Kreisen, die am Autotourismus interessiert sind, zusammengestellt: die Aussenseite der Deckhülle und die für die Karte notwendige Minimalfläche sind von solchen frei gelassen. Wir haben keine Ahnung, wem es wieder eingefallen ist, neben den schon bestehenden Routenkarten noch dieses neue Produkt herauszugeben. Wir wissen ferner auch nicht, was die einzelnen Inserate gekostet haben und wieso vor allem der T. C. S. dazu kommt, seinen Namen für die Deckmappe herzugeben. Eines ist aber sicher: Es ist unbegreiflich, dass man in heutiger Zeit immer noch solche Fehlleistungen auf der Gürtigkeit und Dummheit der Inseratengeber aufbaut. Wir fragen: welcher Automobilist wird je dazu kommen, diese Karte zu benutzen? Wer glaubt, dass sich ein Automobilist die Mühe nehmen wird, ein dermassen unhandliches Produkt mit sich zu führen? Wer glaubt, dass ein Automobilist heute bei den ständig sich verändernden Strassenverhältnissen durch eine Karte orientiert werden kann, die ihm nur sagt, dass durch diese oder jene Gegend eine Strasse führt? Wer ist noch so optimistisch, anzunehmen, dass ein Automobilist sich auf einem solchen „Inseratenfriedhof“ nach einer Aufenthaltsstätte umsehen wird? Kein einsichtiger Geschäftsmann glaubt so etwas. Also, bitte, aber dann muss doch dieses blinde Inserieren einmal aufhören, auch dieses Jagden nach immer sich überbietenden Neuschöpfungen. Dadurch geht nur Geld verloren und der Weg zu gesundem Aufbau und zu rationeller Verwertung der vorhandenen Propagandamittel wird erneut immer und immer wieder verlässt. Es ist dringend zu wünschen, dass unsere Verbandsorgane ihr Können und ihre Leistungsfähigkeit endlich einmal in einer andern und gesünder und zeitgemässen Richtung im Interesse aller beteiligten Kreise verwerten. W. B. S.

Wo bleibt die Kursaal-Initiative?

Seit Monaten sind in dieser wichtigen Frage Verhandlungen im Gange und rücken offenbar nicht von der Stelle. Inzwischen nähern wir uns mehr und mehr der Hauptreisesaison und unsere Kursäle werden angesichts der unbefriedigenden Spielergebnisse mit einer abermaligen Erhöhung der Betriebsdefizite rechnen müssen. Darum die Frage: Wo bleibt die Kursaal-Initiative?

Wir begrüssen es, dass die „Union Helvétique“ in ihrer letzten Nummer zu dieser Angelegenheit ebenfalls Stellung nimmt und die Notwendigkeit betont, sofortige Vorkehrungen zur Beseitigung allfälliger Hemmnisse zu treffen.

Käseverbrauch in der Hotellerie

Wir rufen den Mitgliedern S.H.V. den vor einigen Wochen (Nr. 51/1933) ergangenen Appell unseres Zentralvorstandes, dem Käseverbrauch in den Hotels vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, hiemit erneut in Erinnerung. Die Vereinsleitung S.H.V. stellt sich auf den Boden der absoluten Notwendigkeit, in den Schweizer Hotels namentlich zum Frühstück mehr Käse zu servieren, dieses einheimische landwirtschaftliche Produkt auch durch Aufstellung von Käsegerichten als Zwi-

Offizielle Strassen- Informationskarte

Die Vereinigung Schweiz. Strassenfachmänner wendet sich in diesen Tagen an die Hotellerie zwecks Erhältlichmachung von Anzeigenaufträgen für die offizielle Strassen-Informationskarte. Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Vereinsmitglieder erneut daraufhin, dass es sich hier um ein Unternehmen, bzw. ein Werbemittel handelt, das die bisherigen Strassen-Informationskarten ersetzen soll. Die neue offizielle Karte kommt unter dem Protektorat der kantonalen Baudirektoren und der Schweiz. Verkehrszentrale heraus, im Einverständnis mit dem Automobil-Club der Schweiz, der sich bereit erklärt hat, auf den Zeitpunkt der Herausgabe der offiziellen Karte seine bisherige eigene Karte einzustellen.

Wenn nun neben dieser offiziellen Karte noch andere Strassen-Informationskarten herausgegeben werden sollen, wie dies von Privatunternehmen, namentlich von der OVAG A.G. in Zürich in Verbindung mit dem Touring-Club der Schweiz, geplant ist, so ersuchen wir unsere Mitgliederhotels dringend, derartige Karten nicht mehr zu unterstützen, da sie keinen besonderen Propagandawert besitzen und eine finanzielle Beteiligung der Hotellerie lediglich einen Geldverlust bedeuten würde.

Von ganz besonderer Wichtigkeit ist sodann, dass die neue offizielle Karte durch Vermittlung der Schweiz. Verkehrszentrale an der Grenze den einreisenden Automobilisten gratis abgegeben und ferner den ausländischen Automobil-Clubs sowie unsern Werbeagenturen im Ausland zwecks Abgabe ans interessierte Reisepublikum zur Verfügung gestellt wird.

Auskunftsdiens über Reise- bureaux u. Annoncen-Acquisition

Reklameverlag Kaba, Luzern.

In Luzern hat ein 23jähriger Bursche namens K. Bächler unter obiger Firma einen sogenannten Reklameverlag gegründet und will einen „Hotelführer für Automobilisten“ herausgeben. Um welche Art Firma es sich handelt, geht schon daraus hervor, dass Bächler sich nicht getraut, sein Geschäftsdomicil bekanntzugeben und sich hinter eine Postfachadresse versteckt. Mit Grund, denn seine Geschäftsräumlichkeiten bestehen in einem einzigen möblierten Zimmer an der Pilatusstrasse, das gleichzeitig sein Schlafraum ist. Wir warnen nachdrücklich unsere Mitglieder vor diesem „Reklameverlag“, mit welchem allfällige Inserenten bestimmt keine Reklame machen.

Reisebüro „Europa Excursions“, Im Haag.

Ein Mitglied beklagt sich, dass es ihm nicht möglich gewesen sei, von der Agentur „Europa Excursions“, im Haag, einen seit bald einem Jahr schuldigen kleinen Betrag ausbezahlt zu erhalten. Es handelt sich dabei jedenfalls um eine ganz unbekante Firma, da Briefe mit dem postamtlichen Vermerk „abgereicht“ und „unbekannt“ zurückgekommen sind. Nachträglich soll sich dann herausgestellt haben, dass das Büro im Winter geschlossen sei und Korrespondenzen an Herrn Schomper, de la Reyweg 297a, zu richten sind. Wir möchten unsern Mitgliedern dringend nahelegen, sich mit dem genannten Unternehmen nicht einzulassen.

Inhalts-Verzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau — Telephongebühren und Hotellerie — Käseverbrauch — Schweiz. Wirtschaftskonferenz — Vom Strassenstaub und der „Route en or“ — Beschäftigungsgrad — Kellerkälender im März — Aus den Aktionen S.H.V. — Bekämpfung der Heurletter in Deutschland — Eine uralte Speisekarte — Aus dem Bundesgericht — Auslandsnachrichten — Verkehr — Kleine Meldungen und Notizen.

schensplatten sowie zum Nachtsich in stärkerem Masse als bisher zur Verwendung zu bringen und ihm schliesslich auch bei den Mahlzeiten des Hotelpersonals entsprechende Berücksichtigung zu schenken. Bei der derzeitigen Krisenlage im Käseabsatz der Schweiz müssen wir aus Gründen der Solidarität mit allen Mitteln für die Förderung des Käseverbrauches namentlich in der Hotellerie eintreten; wir geben aber andererseits auch der bestimmten Erwartung Ausdruck, dass die Landwirtschaft unsern berechtigten Postulaten in bezug auf die Preisfragen entsprechende Rücksichtnahme tragen möge.

Schweizer. Wirtschaftskonferenz

Letzte Woche tagte in Luzern unter Vorsitz von Herrn Bundesrat Schulthess die Schweizer. Wirtschaftskonferenz zwecks Bereinigung des neuen Wirtschaftsartikels der Bundesverfassung. Sie brachte, wie aus den allerding spärlichen Mitteilungen der Tagespresse hervorgeht, anscheinend noch keine endgültige Lösung, da die Konferenzteilnehmer in erster Linie die Spezialinteressen ihrer Wirtschaftsgruppen vertraten, die Aussprache daher über den Rahmen eines allgemeinen Gedankenaustausches nicht hinausging und damit die eigentliche Auseinandersetzung zwischen den einzelnen Standpunkten und Postulaten auf später vertagt wurde. Offen blieben auf alle Fälle noch die Fragen der Übertragung gewisser Kompetenzen an die Berufsverbände sowie betr. Schaffung eines Wirtschaftsrates bzw. einer beratenden Wirtschaftskommission und es ist nun abzuwarten, welche Folgen das Volkswirtschaftsdepartement diesbezüglich den Luzerner Beratungen geben wird.

Dem Verlangen der Fremdenverkehrs-kreise, im neuen Verfassungsartikel unter den vom Bund zu fördernden Wirtschaftszweigen auch den Verkehr vorzusehen, trat der Vorsitzende der Konferenz mit der Bemerkung entgegen, das Post- und Eisenbahndepartement halte diese Ergänzung aus dem Grunde für überflüssig, weil die Förderung des Bahn-, Schiffs-, Strassen- und Luftverkehrs in der Bundesverfassung als Aufgabe des Staates bereits erwähnt sei; er sicherte dann aber nochmalige Prüfung der Frage zu, nachdem der Vertreter der Hotellerie die bisherige Lösung als ungenügend bezeichnete und um Berücksichtigung des Postulates im neuen Wirtschaftsartikel ersuchte. — Unsere Leser dürfte ferner die Stellungnahme der Konferenz zu den Preisfragen interessieren, zu welcher neben

Prof. Dr. Lorenz einige anwesende Mitglieder der eidgen. Preisbildungskommission referierten. In der Diskussion wurde hierzu dem Wunsche Ausdruck gegeben, die Arbeiten dieser Kommission möchten zum Nutzen der Allgemeinheit besser ausgebaut, bzw. fruktifiziert und der Kommission grössere Kompetenzen eingeräumt werden. Im Verlauf der einschl. Erörterungen betonte Bundesrat Schulthess u. a. den Volkswohlstand der Schweiz und über die Möglichkeit der Hochhaltung unserer Lebenshaltung und unseres Preisniveaus aufzugeben. Eine richtige Erkenntnis der heutigen Wirtschaftslage müsse die Befürwortung der Preis Anpassung an den Weltmarkt zur Folge haben.

Der Vertreter von Hotellerie und Fremdenverkehr, Dr. M. Riesen, legte in längeren Ausführungen die Schwierigkeiten dar, welche unserem Erwerbszweig aus dem hohen Preisniveau unseres Landes fortgesetzt erwachsen und sich namentlich zufolge der schweren Krise im Reiseverkehr von Saison zu Saison fühlbar verschlimmern, ja die Konkurrenzfähigkeit der Schweiz. Hotellerie gegenüber dem ausländischen Wettbewerb ganz ausserordentlich beeinträchtigen. — Die Frage der Lebenshaltungskosten sowie der Anpassung der Löhne und Preise soll gemäss den an der Konferenz vorgebrachten Wünschen und Anregungen Gegenstand weiterer Besprechungen bilden. Es ist zu hoffen, die Einsicht von der Notwendigkeit vermehrter Anpassung unserer Warenpreise an den Weltmarkt möge inzwischen in den massgebenden Wirtschaftskreisen allüberall Eingang finden und endlich auch in dieser Frage entsprechende Massnahmen zeitigen. Man gehe auch hier einmal vom Wort zur Tat über!

Vom Strassenstaub und der „Route en or“

Vorbemerkung der Redaktion: Mit Genehmigung des Verlages entnehmen wir diesen Aufsatz der auf Jahresanfang heraus- gekommenen VII. Ausgabe des Werkes „Auf Schweizer Alpenstrassen“, offizielle Publikation der Gesellschaftswagenbesitzer des Verbandes Schweiz. Motorlastwagen-Besitzer, Verlag: Dr. H. A. Gurtner, Goldswil (Bern). Wir empfehlen die Ausführungen der Beachtung aller an der Entwicklung des Reiseverkehrs interessierten Kreise und geben der Hoffnung Ausdruck, das Initiativbegehren für den Ausbau der Alpenstrassen werde auch in der hier erörterten Frage zu den unbedngt notwendigen Abhilfemassnahmen hinüberleiten.

Das Reiseland Italien hat ein Wunder vollbracht: Hochkonjunktur seines Fremdenverkehrs zur Zeit der grössten Weltwirtschaftskrise. Dieses Problem wagemutiger Wirtschaftspolitik fordert Achtung und genaue Erforschung seiner Triebkräfte. Hier halten wir allein fest, dass dieser Erfolg durch Ausbau und Anwendung modernster Verkehrsmittel erreicht worden ist. Die Verkehrsmittel sind: Schiffe, Eisenbahnen und Strassen.

Die schweizerische Volkswirtschaft hat beinahe 2 Milliarden in Anlagen des Fremdenverkehrs investiert und ihre Kapitalien arbeiten seit 20 Jahren unbefriedigend und sind heute zu einem grossen Teil gefährdet. Und doch sind die naturgegebenen Bedingungen der Schweiz als Reiseland die denkbar günstigsten und allein die Zersplitterung der Kräfte durch den Föderalismus, der andererseits viele Quellen der Lebenskultur sprudeln lässt, verhindert eine kraftvolle Gesundung des schweizerischen Fremdenverkehrs. Allzulang haben falschverstandene heimatschützlerische Bedenken wegen „Überfremdung“ das Hotelgewerbe entwürdigt und die kulturelle und rein kommerzielle und monetäre Mission dieses Gewerbes, das den Reisetromm der Auslandsgäste nützt, ist vom breiten Volke nie erkannt und gewürdigt worden.

Die Anlagen der Hotellerie sind seit Jahren keine 20% ausgenutzt und könnten doch, wenn der Verkehr sich auch nur verdoppeln würde, grosse Erträge abwerfen: Erträge, die nicht nur das investierte Kapital retten, sondern — bei der Verbundenheit dieses Gewerbes mit der Gesamtheit menschlicher Bedarfsdeckung — das ganze Schweizerland reich befruchten würden.

Kurzichtigkeits ist es, wenn wir unsere Alpenstrassen im Staub vernebeln lassen und in grossen Fremdenverkehrsgebieten, wie beispielsweise im Berner Oberland, kein einziger Kurort, mit Ausnahme des Amtssitzes Interlaken, auf staubfreier, zeitgemäss

ausgebauter Fahrstrasse erreicht werden kann. Mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes sind wir der Zeit vorausgerannt, und nun im Unterhalt des Fahrstrassen schmächtig nachzuhinken.

In den letzten Jahren ist der Strassenbau in den Fehler verfallen, partout dem System der „route en or“ zu huldigen, indem die Hauptverkehrsstrassen im Flachland mit Aufwand von zahlreichen Millionen ausgebaut wurden, bevor auch nur an eine durchgreifende Entstaubung im Alpengebiet gedacht wurde. Wir verweisen allein auf die Strecke Zürich-Winterthur oder ein Beispiel bei Rheinfelden, wo auf eine Strecke von 180 m die gut ausgebauten Strassen abgetragen wurde, um einen Schönheitsfehler von Steigung — ca. 1,50 m Scheitelhöhe — mit einem Kostenaufwand von Fr. 30.000. — zu entfernen. Der Franzose verbindet dieses Ausbausystem mit Recht mit dem Begriff „route en or“, und wenn in der Schweiz diese Baupolitik weiter verfolgt wird, dann werden noch unsere Enkel auf den Bergstrassen Staub schlucken müssen.

Der französische Touring Club hat mit Erfolg in Frankreich gegen dieses System Sturm gelaufen und durchgesetzt, dass vorerst alle einigermassen befahrenen Strassenzüge durch Besprengen mit einer Bitumen-Emulsion entstaubt wurden, und so kommt es, dass wir auch im Bergland Savoyen Kurorte wie Mégeve oder Chamonix auf staubfreier Strasse erreichen können. Fahren wir von Chamonix weiter, über den Col des Montets (1445 m), so bleiben wir ständig auf staubfreiem Strassenband bis hinunter zur Grenzbrücke von Châtelard, wo die staubige, miserable Schweizerstrasse beginnt, um uns über den Col de la Forclaz nach Martigny zu bringen. Vor vielen Jahren wurde das Strassennetz des Schwarzwaldes tadellos ausgebaut und vom italienischen Alpenstrassennetz der Dolomiten wollen wir lieber gar nicht sprechen: es hält den Vergleich mit unseren besten Waadtländerstrassen aus.

In Ausgabe V von „Auf Schweizer Alpenstrassen“ wurde die Schaffung einer „Grossen Schweizer Alpenroute“ begründet. Das Projekt der regelmässigen Befahrung der Route Genève-St. Moritz über die Alpenpässe Pillon, Grimsel, Furka, Oberalp und Julier durch Gesellschaftswagen ist prompt von den Eisenbahngesellschaften sabotiert worden. Die eidgenössische Postverwaltung, die um die Erteilung einer Konzession angegangen worden war, hat eine Versammlung der Bahngesellschaften

im Gebiete der grossen Transversale einberufen und diese Bahnen haben mit Einstimmigkeit der Behörde empfohlen, die Konzession zu verweigern: Gewerbefreiheit! Wir vermuten, dass selbst beim Strassenbau sich derartige Konkurrenzinflüsse geltend machen, die unbedingt ausgeschaltet werden sollten.

Wir haben uns die Mühe genommen, zu ermitteln, ob eine Staubverhinderung auf längere Frist durch Besprengen heute möglich und preiswert sei, und sind zur

Beschäftigungsgrad in der Hotellerie

Durch die Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit über den Beschäftigungsgrad im Hotelgewerbe im Monat Januar 1934 wurden rund 1400 Betriebe mit 90.000 Gastbetten erfasst. Die durchschnittliche Besetzung belief sich in Prozentzahlen:

	1934	1933	1932	1931	1930
Mitte Januar	28,6	29,4	29,3	45,8	49,8
Ende Januar	34,7	34,8	33,9	47,6	48,5

Mitte Januar lag danach die Durchschnittsbesetzung um 3 Prozent unter Vorjahreshöhe, während sie zu Ende Januar der vorjährigen entsprach. Im Vergleich zum Monat Januar 1932 war die Besetzung zu Monatsmitte um 2 Prozent niedriger und zu Monatsende um 2 Prozent höher, blieb aber um 3,8 bzw. 2,7 Prozent hinter 1931 sowie um 4,3 bzw. 2,8 Prozent hinter 1930 zurück. Der Besuch der Inlandsäste wies im Vergleich zum Januar 1933 an beiden Stichtagen eine schwache Zunahme auf, während die Auslandsäste einen leichten Frequenzrückgang zu verzeichnen hatten. Von 100 Übernachtungen entfielen Mitte Januar 69,5 (Vorjahr: 71,4) und Ende Januar 68,1 (Vorjahr: 69,2) auf Auslandsäste.

Hinsichtlich der Lage auf dem Arbeitsmarkt ist zu bemerken, dass im Berichtsmonat weder das Angebot an Arbeitskräften noch die Nachfrage eine nennenswerte Veränderung erfahren haben. Für Köchinnen und ungelernetes weibliches Hotelpersonal bestehen fortgesetzt zahlreiche Arbeitsgelegenheiten.

Kellerkalender im März

Theodor Bucher

Nachdruck verboten

Der Monat März bildet unter normalen Verhältnissen den Wendepunkt in den Temperaturen. Der Kellermeister, dem es gelingt, die schroffen Übergänge der Frühlingstemperaturen in gemässen abzuschwächen, begehrt damit die Wohltat dem Keller und seinem Inhalte gegenüber. Wo dieses nicht der Fall ist, hat man fast regelmässig mit Trübungen der Rotweine zu rechnen, sei es im Lager oder im Flaschenkeller. Striktes Geschlossenhalten der Luftzüge, Anbringen eines gut abdichtenden Vorhanges vor der Kellertüre am Anfang des Winters, Ansetzen eines elektrischen Frostschoners in den kältesten Perioden sind geeignete Mittel zur Abschwächung intensiver Temperaturwechsel. Allerdings muss dann auch bei mangelndem Luftwechsel für grösste Reinlichkeit im Keller gesorgt werden. Was die Nase des Kellerbesuchers beim Eintritt beleidigt, soll man bestrebt sein, als Ursache der schlechten und dumpfen Luft überhaupt zu suchen. Es ist daher dort, wo der Keller nur ab und zu, etwa an einem eintretenden schner sonstigen nachmittags, gelüftet werden kann, doppelt darauf zu achten, dass die Kellertür durch keine überlebenden Geschmackstoffe beeinflusst werden kann. — Ursachen von schlechter Kellertluft können sein:

1. Fasslager, die zu faulen beginnen, sowie alle faulenden Holzleite im Keller. Solche Kellerbestandteile sind im Sommer zu ersetzen. Hierzu eignet sich am besten wildgewachsenes, tannes Bergholz, das in guttrockenem Zustande geschnitten und im Freien mit Diphensa oder heissem Karbolnium gestrichen und in diesem Zustande 3 Wochen im Freien gelassen wird. Holz, in diesem Zustande angewendet, hält sich so gut wie Eichenholz, wobei der Preisunterschied nicht nebensächlich ist.

2. Benzin und Autoöle sind weder in der Nähe oder fern im Keller selbst zu platzieren. Der Schreibende ist ein Fall bekannt, wo ein Wein, der neben einer Autogarage gelagert wurde, ganz deutlich Benzingeruch aufwies.

3. Ebenso sind Sauerkrautfässer oder sonstige gärende oder gar faulende Nahrungsmittel strenge vom Keller fernzuhalten.

4. Schimmelbildung. Der franz. Professor Mathieux macht in einer Notiz auf den eigenartigen Geruch aufmerksam, der in manchen Kellern, selbst solchen mit wertvollen Weinen, anzutreffen ist, und durch Feuchtigkeit, geringe Luftzirkulation zu reiche Schimmelbildung entsteht. Er sagt zum Schluss: „Ich bin deshalb weit davon entfernt, mich für jene Keller mit Schimmelbildung zu begeistern, auf die ihre Besitzer zu ebenso stolz sind, wie auf die wertvollen Flaschen. Diese sollen zwar den besten Beweis des ehrwürdigen Alters des betreffenden Weines bilden, aber sie werden auch sehr oft zur Quelle ausgeprägter Weingeschmacksabweichung und zur Ursache schneller Abnutzung der Kellereinrichtungen. Kurz zusammengefasst: Für mich kann ein Weinkeller nie sauber genug sein.“

Auch bei uns kann eine empfindliche Nase oft durch unangenehme schimmelige Luft beleidigt werden. Wer täglich solche Keller betritt, merkt diesen Geruch gar nicht und erst den fremden Kellergast fällt er auf, der auch einen leisen Schimmelgeruch im Weine selbst herausfindet und „was man dann nicht definieren kann, das schaut man oft als Erdgout an“, hat einmal einer geschrieben, der es wissen konnte.

5. Kellerschimmel „Raodium cellare“. Dieser trockene Kellerschimmel (samartig und mausgrau) wird vielerorts nicht ungenügend gesehen. Man redet demselben sogar nach, dass er einer leichten Feuchtigkeit des Kellers förderlich ist, da er die Feuchtigkeit aus den Spaltenziehen verweht und an die Luft abgibt und so mithilft, die gewünschte Feuchtigkeit herbeizuführen. Dieser Schimmel darf aber so wenig wie der

Überzeugung gekommen, dass auf diesem Gebiete seit kurzer Zeit Fortschritte gemacht worden sind, die es ermöglichen könnten, mit einem Aufwand von Fr. 150.000—200.000 die hauptsächlichsten Alpenpässe staubfrei zu halten. Vergessen wir nicht, dass die Stauplage den Genuss der schönsten Alpenfahrt verschandeln kann und es schade ist, beim geringsten Preis der Medizin, von der Kur abzustehen. Schade um die freie, herrliche Alpenluft!

bekannte Pinselschimmel nass werden, denn wenn er fault, gibt er gleichfalls schlechte Geruchstoffe ab. Er ist dann ebenfalls von den Kellerwänden und von den Fässern zu entfernen.

6. Salpeter-Ausschwitzungen geben ebenfalls schlechte Geschmackstoffe ab. Dieses Kellerebel ist überhaupt eine missliche Sache. Die Salpeterbildung (Mauerfress) ist eine Auswitterung von Kalziumnitrat aus frischem Zerpert oder von amoniakhaltigen Flüssigkeiten herrührend. Die Mauern werden dadurch mürbe und gehen in Zerstörung über. Der Mauerfress ist ein weisser, widerig riechender, schmieriger Überzug, der eingetrocknet kristallähnlich glitzert. Bersch empfiehlt einen Anstrich der Wände mit heissem Teer, und wenn das Übel zu stark fortgeschritten ist, einen Ersatz des Mauerwerkes. In neuerer Zeit wird ein Präparat mit dem Namen „Serponit“ empfohlen, das Mauersalper, Feuchtigkeit und Hausschwamm beseitigen soll.

7. Schleimiger weisser oder rosafarbiger Schimmel. Es gibt wohl heute noch Kellerbesitzer, welche solche Schimmelarten ebenfalls als Zugehörigkeit des Kellers betrachten. Wenn die Engländer ihre Portweinflaschen mit Gummi arab. anstreichen und mit Spinnweben umwickeln, so mag man darüber lächeln, denn das schadet dem Weine nicht. Anders verhält es sich mit den Fässern, denn sie haben weit grössere Poren, durch welche eine verschimmelte Luft eindringen und auf den Inhalt verderbend wirken kann. Also fort mit jeglicher Schimmelbildung aus den Kellern.

8. Bei Kübelpflanzen, die über den Winter im Weinkeller aufbewahrt werden, ist es nicht die Pflanze selbst, welche die schlechten Gerüche abtöbt, sondern die sich in den Kübel befindliche vermodernde Erde. Eindecken mit Schnee ist anzuraten.

9. Abzugdolen - Verschlüsse. Mangelhafte oder gar keine Abzugverschlüsse der Dolen sind oft schwerwiegende Ursachen der Verderbnis der Kellertluft. Den Abzugdolen-Verschlüssen ist eine ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, damit die Grundgase zurückgehalten werden.

10. Allgemeine Unreinlichkeiten (Faulende Säcke in den Luftzügen, Güselcken). Der Kellerbursche kann leicht in Versuchung kommen, den Kellerkehrer der Einfachheit halber unter die Fasslager zu bugsieren, wo der Unrat dann leicht eine Heimstätte für allerlei lichtscheues Gesindel wie Kellerasseln etc. bildet. Dass dadurch die Kellertluft verbessert wird, dürfte wohl jedermann bezweifeln. In einem geordneten Keller soll nie mehr „Gäse“, sich befinden, als das man eine Tabakspfeife damit füllen könnte.

Aus den Sektionen S.H.V.

Hotelier - Verein Schaffhausen - Neuhausen.

(Mitget.) Am 21. Februar 1934 fand die ordentliche Generalversammlung statt. Der Vorstand wurde bestätigt mit F. Hirsch, Hotel Müller, Präsident, A. Widmer, Hotel Bellevue-Neuhausen, Kassier und A. Graf jun., Hotel Bahnhof, Aktuar. Von den unserm Verein angehörenden Häusern haben sich ein ge b's heute le der noch nicht zur Mitgliedschaft S.H.V. verstehen können.

Mit den Verkehrsvereinen und der Dampfbootgesellschaft für den Untersee und Rhein netzten wir propagandistisch in engstem Kontakt. Die polit. und wirtschaftl. Verhältnisse hatten naturgemäss besonders auf unser Grenzgebiet stark verkehrshemmenden Einfluss. Trotzdem dürfen wir eine befriedigende Frequenz von Schweizern, deutschen Gesellschaften, Holländern und Franzosen konstatieren. Die Durchschnittsbettenbesetzung hielt sich allerdings bedeutend unter dem schweiz. Durchschnitt. Auswirkungen linksradikaler schaffhauser Politik (Belästigung deutscher Reisender) veranlasste uns zu Eingaben an die zuständigen Behörden. Seither darf der Schaffhauser Grenzübergang mit gutem Gewissen den Reisenden jeder Nationalität empfohlen werden. Die Sprünge des „Schaffhauser Bocks“ werden unsern Gästen kein Leid antun. — Im September drehte die „Ufa“ einen ihrer Grossfilme mit Brigitte Helm angestört und unter reger Mitwirkung einheimischer Statisten in Schaffhausen und am Rheinfall.

Die erfreulichen wirtschaftlichen Beziehungen unseres Verkehrsgebietes mit dem nahen Schwarzwald und Bodensee lassen uns auch für dieses Jahr auf einen regen gegenseitigen Besuch hoffen. Massgebende Persönlichkeiten im deutschen Verkehrsleben sind sich der Notwendigkeit eines ungehinderten Reiseverkehrs bewusst. Mit der Konsolidierung der innern Verhältnisse werden deshalb neben den formellen auch die moralischen Erschwerungen der Auslandsreisen verschwinden.

Beatenberg. Der Hotelier-Verein Beatenberg bestellte in seiner Generalversammlung vom 24. Februar den Vorstand wie folgt: Präsident: Herr Alb. Willmann, Hotel Beatus; Vizepräsident: Herr Dr. Hasenwirth, Hotel Amisbach; Sekretär: Herr G. Wäthrich, Hotel Schönegg.

*  *

* Gordon's Dry Gin *

Generalagentur für die Schweiz: Jeon Hoeddy Import A.-G. Basel 18

Bekämpfung der Hotelratten in Deutschland

In Preussen, dem grössten Bundesstaate des Deutschen Reiches, sind zurzeit gesetzliche Massnahmen in Vorbereitung, die ein vollständiges Novum auf dem wichtigen Gebiete der Bekämpfung des Berufsverbrechertums darstellen. Man will sich nicht mehr damit begnügen, die Verbrecher nach geschehener Tat unschuldig zu machen, also den Brunnzen zuzudecken, nachdem das Kind hineingefallen ist, sondern man versucht, durch vorbeugende Massnahmen die Verbrechen selbst einzuschränken. Da diese Bestrebungen sich auch auf die sogenannten Hotelratten (Rats d'hôtel) erstrecken werden, diese oft schwer zu fassenden internationalen Schädlinge der Hotels und des Fremdenverkehrs, so dürfte es auch für unsere Leser interessant sein, in aller Kürze Näheres über die zur Ausführung gelangenden Pläne zu erfahren. Mit Rücksicht auf den chronischen Platzmangel beschränken wir uns auf Bekanntgabe jener Massnahmen, von deren Auswirkungen voraussichtlich auch die internationalen Hotelratten empfindlich getroffen werden.

Die Landeskriminalpolizeistellen sollen ermächtigt werden, die Bewegungsfreiheit der ausgesprochenen Berufsverbrecher fühlbar einzuschränken. Unter anderem soll dies dadurch geschehen, dass ihnen verboten wird, ihren Wohnort ohne polizeiliche Genehmigung zu verlassen. Nebenher wird eine ständige Kontrolle und Überwachung aller Personen durchgeführt, die der Polizei als Berufsverbrecher bekannt sind. Der Kreis dieser Personen ist, da infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse das Verbrechertum beständig zunimmt, ziemlich gross und es leuchtet ein, dass die Ausföhrung vieler Verbrechen, insbesondere in den Hotels und auf der Reise, von vornherein verhindert werden kann, wenn das Verlassen des Wohnortes unmöglich gemacht worden ist. Die Hand in Hand mit dem Verbot gehenden Kontrollmassnahmen werden es dem Berufsverbrecher zumindest stark erschweren, das Verbot zu übertreten und sich heimlich auf Reisen zu begeben. Das Verschwinden würde sehr bald bemerkt werden und, bei einem entsprechend gut ausgebildeten Fahndungsdienst, würde die Hotelratte wahrscheinlich schon wieder in der Falle sitzen, bevor sie ihren Beutezug im Hotel einer anderen Stadt oder eines anderen Landes durchgeführt haben könnte. — Eine weitere Erschwerung geplanter Verbrechen würde das Verbot an die bekannten Berufsverbrecher und Hotelratten bringen, sich zur Nachtzeit ausserhalb der polizeilich gepolizierten Wohnung aufzuhalten. Damit wäre der Tätigkeit von „Fassadenkletterern“ und Einbrechern in die Fremdenzimmer oder Geschäftsräume der Hotels ein Riegel vorgeschoben.

Es ist bekannt, dass die Hotelratten sich bei ihren Beutezügen mit Vorliebe des Autos bedienen, weil ihre Spur dabei am leichtesten zu verwischen ist. Oft genug sind diese Gewohnheitsverbrecher „Besitzer“ eines Luxuswagens, der ihnen ein gewisses Relief gibt. Denn man sieht es dem Auto nicht ohne weiteres an, dass es gestohlen ist und durch geschickte Änderungen im Aussen, im Getriebe sowie durch falsche Nummern unkenntlich gemacht wurde. Das Entkommen im Auto ist immerhin leichter als mit der Eisenbahn möglich. Die Vorbeugungsmassnah-

men sollen sich deshalb auch auf dieses Gebiet erstrecken. Man wird die Führung und Benutzung von Privatwagen und Motorrädern allen jenen Personen verboten, auf die die Kriminalpolizei ihre liebevolle Sorgfalt ausgedehnt hat.

Dies sind in grossen Zügen die Pläne, deren Durchführung zunächst im Lande Preussen erfolgen soll. Ihre Ausdehnung auf das ganze Deutsche Reich wird dann nur noch eine Zeitfrage sein. Für unser internationales Reise-land, dessen Hotels sehr häufig das Betätigungsgebiet Deutscher Hotelratten sind, könnten diese Vorbeugungsmassnahmen von erheblichem Nutzen werden, weil sie es den deutschen Berufsverbrechern erschweren, sich zwecks Ausübung ihrer „Tätigkeit“ auf Reisen zu begeben. Noch wirkungsvoller könnten die Massnahmen gemacht werden, wenn es gelänge, Mittel und Wege für ein enges Zusammenarbeiten der polizeilichen Stellen mit den Leitern der international geföhrten Hotels des eigenen Landes sowie der Nachbarländer zu finden. N. H.

Eine Speisekarte, die — 30000 Jahre alt ist

Ungefähr an der Stelle, wo die Grenze zwischen Italien und Frankreich das Mittel-ländische Meer erreicht, ragen gewaltige rote-braune Felsen, weils senkrecht, teils überhängend vom Strande auf. Es sind die «Rochers Rouges»; sie liegen auf dem Boden der italienischen Grenz-gemeinde Grimaldi unweit Ventimiglia. In kühner Konstruktion führt heute ein freistehender Aufzug zu einem Hotel, das mit weitem Ausblick über das Meer auf der Höhe steht. Die schmalen kamminähnlichen Felspalten, die — neun an der Zahl — als tiefdunkle Schatten in den steilen Wänden liegen, sind die in der urzeitlichen Forschung berühmten Höhlen von Grimaldi. Die wichtigste dieser Höhlen führt den Namen Barma Grande.

Die Funde, die hier bei Ausgrabungsarbeiten gemacht worden sind und auch heute noch immer wieder ans Licht kommen — Schreiber dieser Zeilen hat hier selbst einen interessanten Fund gemacht —, sie bilden die Zeugnisse ältester menschlicher Kultur. Man fand eigen-artig bestattete menschliche Überreste, ferner Tierknochen sowie Waffen, Werkzeuge und Schmuckstücke aus verschiedenen Zeitaltern, die — ältesten vielleicht 50,000, die jüngsten mindestens 18,000 Jahre zurückliegend. Das sind auf jeden Fall Zeiträume, die für unsere Vorstellungskraft unfassbar sind. Die ältesten geschichtlichen Ereignisse, die wir kennen, liegen ja von heute höchstens 6000 Jahre zurück.

Was die Ausgrabungsarbeiten in den Höhlen von Grimaldi zu Tage gefördert haben, lässt uns ein erstaunlich genaues Bild der Menschen der „Grimaldi-Rasse“ und ihres Lebens rekonstruieren. Die Sorge um die Fleischnahrung bildete unbedingt einen Hauptinhalt ihres Daseins. Fleischer im Sinne, wie es uns geläufig ist, waren jene Menschen ja nicht. Denn sie kannten noch nicht die Viehzucht. Sie mussten ihren Fleischbedarf mit Wildpret decken. Da sie die Reste ihrer Mahlzeiten merkwürdigerweise aus den Höhlen, in denen sie hausten, nicht entfernten, können wir heute noch ihre Speisekarte kontrollieren.

Wir erfahren auf solche Art, welche phantastische Fülle verschiedenartiger Tiere damals

in Europa anzutreffen war und das scheinbar reichhaltige Menu der vorgeschichtlichen Menschen bildete.

Da gab es Elefanten, und zwar zuerst grosse, später dann eine kleinere Rasse, weiters Höhlenbären, die wohl die gefährlichsten Gegner des vorgeschichtlichen Menschen waren, ferner Nashörner, Wölfe, Wildschweine, Renntiere, Wisente, Wildpferde, Hirsche und Rehe. Mit langen, spitz zugehauchten Feuersteinmessern ging der Höhlen-mensch aus, das Wildpret zu erlegen. Das Fleisch wurde in der Höhle gebraten; man findet in Grimaldi derartige Reste von Herdfeuern mit Knochen und Feuerasche.

Der Mensch vor 30,000 und mehr Jahren war bereits mit Erfolg bemüht, die Nebenprodukte der Fleischgewinnung zu verwerten, teils zur Erweiterung seiner „Speisekarte“, teils für andere Lebensbedürfnisse. So wusste er beispielsweise die langen Knochen zu spalten, um zum Mark zu gelangen. Aus Feuerstein-stückchen stellte er sehr brauchbare kleine Schaber her, mit denen er beim Abhäuten Haut und Fett sorgsam voneinander trennen konnte. Mit spitzen Feuersteinadeln bohrte er Löcher in die Tier-zähne und schuf sich auf diese Art Anhänger — wohl die ältesten Schmuckstücke, die es je gegeben hat. Er vervollständigte sein Menu durch den Genuss von Fischen; ihre Rücken-wirbel reichte er an Schnüren aneinander und trug sie ganz ebenso, wie man heute Perlenketten trägt. Gelochte Elfenbeinstücke und Muscheln dienten ihm auch als Anhänger, die man entweder am Hals oder — am Bein trag, ganz nach der Art des englischen Hosensband-ordens. Der Sinn für Körperschmuck scheint also kaum jünger zu sein als das Bedürfnis, Tiere zu töten, um ihr Fleisch als Nahrung zu verwenden. Dr. F. W.

Unverantwortlichkeiten

Der Schreibende hatte letzten Herbst des öfters Gelegenheit, in Weingegenden an Ort und Stelle oder anhand von eingesandten Mustern Weine zu kosten. Er war tatsächlich erstaunt, zu konstataren, wie heute noch trotz aller Aufklärung immer noch so viele stiechige und gräuelige Weine sich bei den Winzern vorfinden, bei denen das Übel totischer nur auf Vernachlässigung der einfachsten Verhaltensmassregeln bei der Lese und einem Schlen-drian von Schiff und Geschirr zurückzuführen ist. Die Leute begreifen eben immer noch nicht, dass z. B. ein Schmutzherd, der nicht grösser wie ein Stecknadelkopf ist, eine Brutstätte des Essigstiches werden kann. Wer diese Zustände, allerdings bei grosser Ausnahme, nicht gesehen und die Weine nicht verkostet hat, wäre versucht, meinen Behauptungen nicht den nötigen Glauben zu schenken. Aber die Tatsachen sind leider nur zu wahr. Es krampft einem alten Praktiker das Herz im Leibe zusammen, wenn er bei Leuten, die gewöhnlich über den schlechten Absatz ihrer Weine klagen, zusehen muss, wie der herrliche Neue in unverantwortlicher Weise in mit kaltem Wasser leidlich ausgeschwenkte Gebinde gefüllt und so einem später auftretenden Geschmacksfehler übermietet wird. Sehr viele Weine, die mir von Kellermeistern überwiesen wurden, waren mit Geschmacksfehlern behaftet. Die Zeiten sollten doch vorbei sein, wo man noch glaubte, dass bei

der Gärung solche Unreinlichkeiten automatisch herausgeschafft würden.

Obschon an den staatlichen Lehranstalten und in Weinbaukursen in gründlicher Weise diesbezügliche Theorien der allgemeinen Praxis angepasst werden, gibt es heute noch so viele Weinbereiter, welche die vom Grossvater über-lieferten Winzergewohnheiten, auch wenn sie schon längst als überholt gelten, noch mit einer Zähigkeit festhalten, wie sie nur dem Bauer eigen ist. Es ist ja begreiflich, dass die Alten nicht mehr gerne sich in eine Schulbank zwingen und die Jungen interessiert eine Sportzeitung gewöhnlich mehr als ein weintechnisches Fachblatt.

Darunter leidet in erster Linie der Kellermeister, dem diese Weine anvertraut werden, bei denen die anfänglich verdeckten Keime erst später zum Ausdruck kommen, vielfach erst dann, wenn eine Abhilfe schon zu spät ist. Das ist eine Unverantwortlichkeit seitens des Weinbauers. Diesen Umständen soll aber auch der Prinzipal Rechnung tragen, wenn ein Wein nicht ausfällt, wie er es gewünscht hätte. Wenn der Kellermeister zu starker Schwefelung, zu Schönungsmitteln, zu Kohle usw. greifen muss, hat es schon gefehlt...

Diese Massregeln sollten in einem einiger-massen guten Jahre nicht ergriffen werden müssen. In keinem Falle aber soll man den Kellermeister an einem etwaigen Misserfolge allein die Schuld tragen lassen. Auch das wäre unverantwortlich! Praktikus

Aus dem Bundesgericht

Pfandnachsverfahren für die Hotellerie.
In einem kürzlichen Rekursfall hat das Bundesgericht (Schuldbetreibungs- und Konkurs-kammer) dahin entschieden, dass sich das Pfandnachsverfahren (Bundesbeschluss vom 30. September 1932, Art. 1, Hb) nur auf solche Liegen-schaften erstrecken könne, welche für den Hotelbetrieb unumgänglich notwendig sind, d. h. auf solche, ohne welche der Hotelbetrieb praktisch unmöglich wäre. Das Pfandnachsver-fahren kann sich nicht bloss auf einen Teil der ein und dieselbe Liegenschaft belastenden Pfandforderungen erstrecken. — Das Pfandnachsverfahren kann aber anderseits auch über ein Gebäude eröffnet werden, das nur zum Teil einem Hotelbetriebe dient.

(„Praxis des Bundesgerichts“, Heft 1/1934)

Ein Gast sagt's . . .

Ich danke, dass der Kaffee bei Ihnen prima ist, wenn sie für Ihre Kaffeemaschine meine Spezial-Hotelmischungen verwenden. Preise Kaffee aber genügend gutem lassen. Ihnen ein solches Verlangen Sie sofort offen von der

Gross-Rüsterli
Willimann-Laubert, Luzern 17



Seundheit ist die Hauptsache!

FACHINGEN
DAS DEUTSCHE KOCHSALZARME HEILWASSER

Drac-Loo-Spiel

Neues Unterhaltungs-Spiel für Gross u. Klein. Kann im Zimmer und im Freien gemacht werden. Angenehmer Ersatz für Kartespiel. Beson-nere Ziel-Kurges-ten sehr beliebt. — Prospekt gratis und franko.

Gebr. Schweizer, z. Anker, Thun

Hofelier-Ehepaar

(Schweizer), ges. Alters, ohne Anhang, in jeder Hinsicht tüchtig und erfahren, sucht auf Fröhlich, **Direktion, Verwalter- oder anderen Posten**, Saison- oder Jahresstelle. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Offerten auf Chiffre V. C. 2940 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tatkraftiger DIREKTOR

33 Jahre, Schweizer, ideenreicher Organisator, in Fassanten-Sport- und Sanatoriumsbetrieb erfahrener Hotelier, sucht neuen Wirkungskreis.

Gefl. Offerten unter Chiffre Of. 3129 D. an Orfell Füssli-Annoncen, Basel.

Zu kaufen gesucht

Hotel-Omnibus

8-12 Plätze, guter Bergsteiger. Es kommen nur prima Occasionen letzter Jahrgänge in Frage. Offerten unter Chiffre N. A. 2949 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken

The Thomas School of English

457/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System, Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Gebr. Krebs, Oberhofen
Telephon 93.19 bei Thun

Spezialfirma für moderne Kochherd-Anlagen, komplette sanitäre Hotelinstalla-tionen, Zentralheizungen, Warmwasseranlagen, Oel-feuerungen.

Vertreterbesuch, Projekt u. Offerten kostenlos u. unverbindlich - la Referenzen - Techn. Bureau

Es ist eine Pflicht

der Solidarität, daß unsere Mitglieder in erster Linie die Inserenten der Hotel-Revue berücksichtigen.

Zum Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur

Speiseöl AMBROSIA




Directeur-Gerant

de chef de service, Ails de direction. Suisse-Romand dans la fore de l'ho, representant bien, energie, grande experience hôtelière et de la Restauration, cherche une situation de suite ou a convenir. Références de premier ordre suisses et françaises. Conditions modestes. — Offres sous chiffre S. E. 2937 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen



Pompadour

Tea führt sich in den feinsten Hotels mehr und mehr ein, er ist immer gut.

Verlangen Sie Offert. von

Morgenthaler & Co. A.G.
Dufourstr. 185a Tel. 45.651
Zürich



Stahl-Rolladen

für Bureaux, Verkaufsmagazine, Schuppen, Garagen.

Verlang. Sie Offerte bei **Hartmann & Co.**
BIEL - BIENNE

Tennis-Anlagen

mit den roten Allwetter-Decken sind das Ideal der Zukunft

Kein Abfärben. Kein Abbleichen. Kein Springen des Belages. Immer gleichmässiger, roter, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbereiter Anlagen.

WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau Zofingen — Tel. 81.724

Spezialfabrik
für **Hotelaufzüge**

jeder Art
15 Patente
schützen unsere Ausführung

Über 20,000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern
Aktiengesellschaft
Ge-gründet 1874

Woldecken, Steppdecken, Daun-Steppdecken, Duveltsdecken u. Kissen



Umarbeiten von Duvelts in la. Steppdecken, ebenso Neuberbecken von alten Steppdecken etc.

Steppdecken u. Bettwaren-Fabrik
A. Staub & Cie.
Seewen (Schwyz)

Kurorchester
Gesucht für die Monate Juli und August ein **Künstler-Trio eventuell Quartett**

für Hotels in vier naheliegenden Ortschaften. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. M. 2920 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auslands-Nachrichten

Von der Hotellerie in U. S. A.

Die „Vossische Zeitung“ ist in der Lage, einige Angaben über die Bedeutung der Hotellerie in den Vereinigten Staaten Amerikas zu machen. Danach gibt es in der Union rund 1,400 Hotels, die mehr als 25 Gastzimmer mit zirka 1,2 Millionen Betten aufweisen. Auch in dieser Krisenzeit beläuft sich der Jahresertrag der amerik. Hotellerie immer noch auf 1 Milliarde Dollar, woraus sich pro Bett ein Jahresdurchschnitt von 800 Dollars, bzw. von über 2 Dollars pro Tag ergibt. Die Zahl der Hotels mit mehr als 1000 Betten geht in die Hunderte und soll namentlich in Kalifornien überwiegen, das in dieser Hinsicht bereits den Staat New York überflügelt hat, von wo der Bau der Wolkenkratzer ausging.

Die Finanzierung des italienischen Fremdenverkehrs.

Das italienische Fremdenverkehrsamt, „Enit“ sollte nach einem früheren Gesetzentwurf u. a. auch von den einzelnen Gruppen des Fremdenverkehrs finanziert werden, und zwar sollten diese Gruppen zusammen 2,500,000 Lire aufbringen. Diese Ziffer wurde aber nie erreicht, so dass die „Enit“ gezwungen war, mit weniger auszukommen. — Um in diese Verhältnisse etwas Stabilität zu bringen, hat nun wie dem „Hotel“ geschrieben wird, die italienische Regierung mit kgl. Dekret die Finanzierung des Verkehrsamtes neu geregelt und die Beiträge auf zusammen 1,600,000 ermässigt. Von dieser Summe müssen 500,000 Lire durch die Hotels und sonstigen Gaststätten aufgebracht werden. 200,000 Lire entfallen auf sonstige Unternehmungen, die am Fremdenverkehr interessiert sind, 500,000 Lire müssen die Schifffahrtsunternehmungen aufbringen, 150,000 die Verkehrsunternehmungen für den Inlandsverkehr, also vor allem die Autobus-Unternehmungen, 150,000 die Firmen, die in der Kredit- und Versicherungskonföderation organisiert sind und 100,000 sollen von den Industriefirmen, die am Fremdenverkehr interessiert sind, aufgebracht werden. Die Beisteuer der einzelnen Firmen wird in einem bestimmten Verhältnis zu den gewerkschaftlichen Abgaben stehen, welche der Firma auferlegt sind.

Hotelbrand. Wie aus Mailand berichtet wird, soll im piemontesischen Kurort Courmayeur das Hotel Jorasses durch Grossfeuer eingeeäschert worden sein. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Austauschzüge mit Ungarn. Der Verkehr mit den sogen. Austauschzügen hat im letzten Jahr 25,700 fremde Reisende nach Ungarn und 20,370 Ungarn ins Ausland gebracht. Darunter befanden sich 1973 Schweizer, die im Touristenverkehr nach Ungarn reisten.

Zentrale Werbestelle in Berlin. Laut Pressemeldungen wird der Bund Deutscher Verkehrsverbände und Bäder auf Ende März in Berlin eine zentrale Werbe- und Auskunftsstelle für die Gesamtheit der deutschen Verkehrsgebiete errichten. Die Stelle soll im Columbus-Haus am Potsdamerplatz untergebracht werden.

Fremdenbesuch Italiens. Die Mitteilungen der ENIT über den italienischen Fremdenverkehr während des Jahres 1933 bestätigen die Anziehungskraft, die das Heilige Jahr und die Ausstellung der Fascistischen Revolution mit den damit verbundenen Fahrpreismässigungen der Italienschen Staatsbahnen ausübten. Von 1905,000 im Jahre 1932 stieg die Meldung der

„N. Z. Ztg.“ die Zahl der Fremden auf 2,528,000, das Verhältnis der besetzten Betten der Gasthöfe von 27,95 auf 37,04 Prozent. — Diese Prozentzahlen zeigen, dass auch im Fremdenverkehr Italiens keine Hochkonjunktur-Verhältnisse herrschen, wie man aus gelegentlichen begeisterten Schilderungen der Tagespresse anzunehmen geneigt wäre. — Mit 37 Prozent Durchschnittsbesetzung ist auch die italienische Hotellerie keineswegs auf Rosen gebettet.

Kleine Chronik

Entwischt und wieder verhaftet. Die internat. Hoteldiebin und Hochstaplerin Eleonore Liebermann, deren Verhaftung wir in Nr. 6 vom 8. Februar 1934 auch hier melden konnten, hat inzwischen der Polizei viel Arbeit verursacht. Auf dem Transport von Genf nach Chur hatte sie Löffel und Glasscherben verschluckt, um ins Spital zu kommen und Fluchtversuche zu unternehmen. Ein solcher Fluchtversuch aus dem Kantonsspital in Chur, in der gestohlenen Kleidung einer Krankenschwester, ist ihr denn auch tatsächlich gelungen, doch konnte die gefährliche Diebin in der Nähe von Zürich wieder verhaftet und nunmehr in sichern Gewahrsam genommen werden. Bei ihrer Verhaftung in Genf trug sie Schmucksachen auf sich, die aus ihren Hoteldiebstählen in Frankreich herrührten. Weiterer Schmuck wurde in einem im Bahnhof eingestellten Koffer und bei Juweliers, bei denen sie einen Teil bereits versilbert hatte, beschlagnahmt. Sie wird nicht nur von den französischen Behörden, sondern auch von Österreich gesucht und zwat wegen Hoteldiebereien in dortigen Fremdenplätzen.

Verkehr

Bahnen

Familienbillete. Dass für Familienreisen besondere, verbilligte Familienbillete der schweizerischen Bahnen und Autoposten bestehen, scheint nicht genügend bekannt zu sein. Die Fahrpreismässigung geht bis zu 30%, bei 10-tägiger Gültigkeit, bei Fahrten von 200 km 45-tägige Gültigkeit.

Es gibt Familienbillete für Hin- und Rückfahrt auf derselben Strecke sowie solche für Rundfahrten. Zwischenstrecken, die man mit Postauto oder zu Fuss zurücklegen will, können bei der Bestellung der Billete ausgelassen werden.

Die Mindestbeteiligung für solche Billete ist: Vater oder Mutter und zwei Kinder (auch von Verwandten) im Alter zwischen 4 und 25 Jahren, aber unverheiratet. Über diese Mindestbeteiligung hinaus können auch Verwandte, sowie weibliche Hausangestellte zu den ermässigten Taxen mitreisen. Dieselbe Vergünstigung kann benützt werden, wenn weniger als 4 Personen als Familie reisen, sofern für die fehlenden Personen je ein halbes Bille.t bezahlt wird.

Gutscheine der Schweiz. Bundesbahnen. Für alle Arten von Billetten können Gutscheine gelöst werden, die auf bestimmte Personen ausgestellt werden. Wer einem Bekannten z. B.

ein Wochenbillete, ein Rundreise- oder ein einfaches Billete bezahlen will, um etwa dessen Besuch zu veranlassen, löst an einem beliebigen Bahnhofschafter einen solchen Gutschein. Dieser wird am Schalter des Bahnhofs, wo die Reise beginnt, gegen ein normales Billete umgetauscht.

Postverwaltung

Autoposten. Der Verkehr auf den schweizerischen Alpenposten ist diesen Winter durchwegs stärker als im Vorjahr. Auch für die Woche vom 12. bis 18. Februar ergibt sich wieder eine bemerkenswerte Zunahme der Passagiere, da insgesamt 12 860 Personen, gegen 9423 im Vorjahr, Autopost-Reisen ausführten. Die Steigerung um 3437 Personen war in der Hauptsache wieder auf den Strecken Nesslau-Buchs, Bern-Garmigol, Schwarzenburg-Riffenmatt, St. Moritz-Maloja und Tiefencastel-Bivio zu beobachten. (svz)

Flugverkehr

Neue Flugzeugtypen im schweizerischen Luftverkehr. Auf der neuen Schnelllinie Zürich-Berlin wird die „Swissair“ ab 1. Mai ein neues amerikanisches Grossflugzeug vom Typ „Curtis-Condor“ einsetzen, dessen Reisegeschwindigkeit zirka 240 km/Std. beträgt. Das Flugzeug besitzt zwei Motoren, ein einziehbares Fahrgestell und bietet in seiner äusserst komfortablen und schalldichten Kabine Platz für 15 Passagiere. Ferner hat die Ostschweizerische Aero-Gesellschaft St. Gallen-Altstätten beschlossen, ein Exemplar des bekannten englischen Verkehrsflugzeuges De Havilland „Dragon“ für die innerschweizerische Linie St. Gallen-Zürich-Bern anzuschaffen. Auch dieses zweimotorige Flugzeug besitzt eine Reisegeschwindigkeit von 225 km Std. und kann 6 Passagiere befördern. (svz).

Vermischtes

Weshalb gibt es so viele Bristol-Hotels? Von allen Hotelnamen ist die Bezeichnung Bristol wohl am verbreitetsten. Als Grund für diese Bevorzugung nimmt man stets an, dass wie bei andern „Grossstädten“, die mit ihrem Namen auf den Hotelschildern vertreten sind, auch hier die bekannte englische Handelsstadt Pate gestanden hat. Diese Annahme ist aber irrig. Die vielen Bristol-Hotels haben in Wahrheit mit der englischen Stadt Bristol nichts zu tun. Sie erhielten vielmehr ihren Namen von einem im 18. Jahrhundert berühmten Earl of Bristol, der durch seine Europafahrten nicht geringes Aufsehen erreichte. Er trat dabei mit einem ungewöhnlichen Luxus und einer beispiellosen Pompentafelung auf. Mit einem bescheidenen Kutschen, Säntfen und Kaleschen zog der englische Lord, umgeben von einem vielköpfigen Tross von Lakaien, Bedienten, Vorreitern und Pagen durch die Lande. Überall bot er der Bevölkerung mit seinem prunkhaften Umzug ein Schauspiel, das den Leuten noch lange in Erinnerung blieb und den schrulligen Earl bald als sagenhafte Gestalt weiterleben liess. Der Name des Lords lebt heute noch auf den Firmenschildern so mancher Hoteliers fort, die freilich von dem vornehmen und begreiflicherweisse geschätzten Reisenden nichts mehr wissen. („Bund“)

Literatur

„Was die Bergdohle sieht“ — „Zehn Grad unter Null“, Bergverlag Rudolf Rother, München. — Diese zwei von französischen Zeichner Samivel erstellten Büchlein bieten eine Fülle blendender Karikatur auf den Gebieten der Bergtouristik und des Skilaufes. Beide sind verblüffend durch die originellen Einfälle, die witzige Art und humoristische Ironie, mit denen die verschiedensten Situationen in Fels, Gletscher und Schnee gezeichnet und charakterisiert werden. Die beiden Bücher stellen in ihrer besonders und gediegenen Eigenart eine wertvolle Bereicherung der alpinistischen Literatur dar; sie sollten in keiner Hotelbibliothek und in keinem Hotel-Lesezimmer fehlen.

Neuerscheinungen

Lebensglück-Liebesglück. Ein Trainingsbuch der modernen Lebenskunst. Von Dr. Gerhard Heyde. Soeben erschienen im Walter Hädecke Verlag in Stuttgart. Steif kartoniert RM. 2.85. Geschenkleinen RM. 4.25.

Schütze dich vor dem Krebs. Seine wirksame Verhütung und operationslose Behandlung. Von Dr. med. Friedr. Wolf, mit 16 Bildern auf Kunstdrucktafeln, 6. — 10. Tausend. Preis RM. 1.10. Erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H. Stuttgart, Birkenwaldstrasse 44.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Ein neues Spiel. Wie uns mitgeteilt wird, erfreut sich das im heutigen Inseratenteil angebotene Dro-Loz-Spiel bereits grosser Beliebtheit und kann deshalb für Hotels und Pensionen zur Anschaffung bestens empfohlen werden.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

RIVINIUS
H. RIVINIUS & Co ZUERICH
HOTEL PAPIERE

SCHWEIZ. OELFEUERUNG

Cuenod
CUENOD-WERKE A.G. Châtelaine GENÈVE

Famille hôtelière expérimentée, de toute confiance,
cherche à louer
Hôtel-Pension, à l'année ou deux saisons, Gérance non exclusive. Agences s'abstenir. Ecrire sous chiffre S. 3890 L. à Publicitas, Lausanne.

Zu verkaufen
Hotel-Restaurant
in Olten. Gut frequentierte Wirtschaft, Gebäulichkeiten in tadellosem Zustande an bester Lage der Stadt. Zinseinnahmen Fr. 5,500.—, Umsatz Fr. 60,000.—, Kaufpreis nach Uebereinkunft, Anzahlung ca. Fr. 30,000.—, Ausk. unt. No. 578 gk. Rückporto W. Wyss, Notar, Olten.

Chef de Service
nicht unter 30 Jahren, in Jahrsbetrieb gesucht.
Nur bestbeleidete Bewerber mit vieljähriger Tätigkeit werden ersucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen einzusenden unter Chiffre R. E. 2955 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Neu! Tochter, 32 Jahre alt, wünscht
Bekannthschaft
eines seriösen Herrn aus der Hotelbranche, möglichst Koch oder Konditor, zwecks bildlicher Heirat u. Gründung eines Geschäftes in Dalmatien. Grundl. dazu vorhanden. — Offerten unter Chiffre Z. A. 478 befördert Rudolf Mosso A.-G., Zürich.

Suche für meinen Sohn
27 Jahre, sprachkundig, zur Zeit in Madrid
Saison- oder Jahresstelle
Vertrauensposten, Reception, Sekretär
Gute Referenzen aus In- und Ausland u. Photo stehen zur Verfügung. K. Höhn, Hotel Glarnerhof Glarus.

Das Geheimnis meines Erfolges liegt in unserem Frigidaire



Frigidaire
ELEKTRISCH - VOLLAUTOMATISCHE KÜHLUNG
FABRIK DER GEHETE MEIER

ZÜRICH: Sihlgrundbau, Manessestr. 4
AARAU: A. Staeheli — BASEL: Ernst Blunshin — BERN: H. & Christen — LUZERN: Frey & Cie. — CHUR: G. Glauser

Inserieren bringt Gewinn!

Unser zweimonatige
Servier-Kurs
(Leitung: Gr. Renggli) vermittelt eine gründliche, umfassende theoretische u. praktische Kenntnis des Servierberufs. Beginn nächster Kurs: 13. März. Prospekt sof. auf Veri. Tel. 25.551
SCHWEIZERISCHE HOTELFACHSCHULE LUZERN

Gut präsentierendes und tüchtiges Fräulein mit Sprachkenntnissen, befähigt, eine Bar oder Hotel-Bar zu dirigieren,
sucht Stelle per sofort als

Barmaid

Erstklassige Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre E. B. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schweizer Hôteller de carrière, in den 30er Jahren, verheiratet, ohne Kinder, 4 Sprachen, Besitzer von Hotel ersten Ranges Côte d'Azur, die bereits erstklassige Häuser in der Schweiz geleitet hat,
sucht für Sommersaison Posten als
Direktor - Chef de réception - Kassier

in gutem Hause. Allererstklassige Referenzen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre B. N. 2915 a. d. Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Ménage-Hôtelier Suisse

d'âge mûr, sans enfants, de toute expérience, cherche pour printemps **direction** ou autre poste de confiance, saison ou à l'année, préf. modestes. — Offres sous chiffre N. H. 2899 a la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Kursaal Arosa
Infolge Wegzug des bisherigen Direktors, wird die Stelle eines
Direktors

mit Antritt auf 1. Mai (ev. früher) zur Neubesetzung ausgeschrieben. — Finanzielle Beteiligung und Beherrschung der Buchhaltung Bedingungen. — Fachleute sind gebeten Offerten mit Photo, Gehaltsansprüchen und Ref. an den Unterzeichnenden zu richten. Eingangsfrist 15. März.
A. Rocco, Arch., Präsident des Verwaltungsrates der A.-G. Kursaal & Kasino Arosa.

Gesucht
von Sanatorium in Davos mit Jahresbetrieb, Eintritt im Frühjahr nach Uebereinkunft, ein seriöser und arbeitsfreudiger
Küchen-Chef
mit ruhigem u. verträglichem Charakter. In Frage kommt ein jüngerer, strebsamer Koch, der instand ist, eine erstklassige, solgierete u. abwechslungsreiche Küche (auch Régimes) zu führen und auch in der Kalkulation absolut durch ist. — Offerten mit Bild und Angabe zeitgemässer Lohnansprüche erbeten unter Chiffre D. R. 2945 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule
mit oder ohne Pension
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und würde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Lingère-Waschfrau
für Gross-Restaurant in Basel GESUCHT, die beide Posten versehen kann, Jahresstelle, Photographie, Gehaltsansprüche nebst Zeugnis kopien einzusenden unter Chiffre B. L. 2921 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buchanan's BLACK & WHITE Whisky
General Agentur für die Schweiz: Fred. Navazza — Genf

- 7577 2 tüchtige, sprachkundige Restauranttochter, tüchtiger Chef-Pâtissier, Zimmerrädchen, Volontärin für Buffet und Bureau, n. Ueberink, Hotel 60 Betten, Vervialdstättersee.
- 7583 Engl. sprechender Alleinvertier, Zimmermädchen, Restauranttochter, n. Ueberink, Kichin, sofort, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7587 Gärtner-Portier, n. Ueberink, mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 7588 Köchin-Hausmädchen, n. Ueberink, mittl. Hotel, Adelsboden.
- 7590 Selbst-Küchen, Küchenmädchen, n. Ueberink, Pension 30 Betten, Graub.
- 7603 Tüchtige Alleinküchen für Restauration und Table d'hôte, entensitzend, sprachkundig, Eintritt April/Mai selbst, Serviertochter, gewandt, für Restauration und Garten, nicht unter 25 Jahren, 3 Hauptsprachen, April/Mai, selbst, gewandte Alleinküchen, 3 Hauptsprachen, 1. Juni, Zimmermädchen (Nähen und Pflegen), service, und sprachkundig, Ende März, Küchenmädchen, April, Wäscherin-Glätterin, Hotel 60 Betten, Sommersaison, Ostschweiz.
- 7609 Gouvernante-Sekretärin, Vertrauensperson, jüngere, tüchtige, engl. sprechende 1. Saaltöchter, Kochlehrtochter, n. Ueberink, mittl. Hotel, Interlaken.
- 7612 Köchin, Schenkbuschke, n. Ueberink, kl. Hotel, Ostschweiz.
- 7615 Entsprechende, jüngere 1. Saaltöchter, 3 Hauptsprachen, sprachkundige Saaltöchter, Gartenbursche -Mitarbeiter in der Küche n. Ueberink, Hotel 40 Betten, Vervialdstättersee.
- 7627 Bestmöglicher Küchenchef, gut restauriert (Vorsaison alpin), Mitte Mai, engl. sprechender Chef de rang oder Demi-Chef, Ende Juni, Serviertochter für Bar und Billard, engl. sprechende, Juni, mittl. Hotel, Thun, Thunsee.
- 7630 Saaltöchter, Portier, Küchenbursche, Kochvolontär, Sommersaison, Hotel 60 Betten, Ostschweiz.
- 7636 Küchenverwalter, Lingerigovernante, Chef de rang, Commis de rang, Saaltöchter, Zimmermädchen, Sommer, saison, Grosshotel, Graubünden.
- 7651 Gouvernante-Stütze der Hausfrau, März, tüchtiges, engl. sprechende, Zimmermädchen, engl. sprechende Obersaaltöchter, n. Ueberink, mittl. Hotel, Luzern.
- 7655 Saal-Serviertochter, 3 Hauptsprachen, gut präsentierend, 20-24jährig, mittl. Hotel, Luzern.
- 7677 Tüchtige Kaffee-Angeboter-Küchen, Saaltöchter, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Wäscherin, Sommersaison, Hotel 40 Betten, Grb.
- 7677 Kaffeeküchen, n. Ueberink, mittlere, Saan., Grb.
- 7682 Etageportier, Liftler, 18 bis 20jährig, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Vervialdstättersee.
- 7684 Rest.-Tochter, Offiziellm., Küchenmädchen, Buffetdame, n. Ueberink, erstkl. Rest., grössere Stadt.
- 7692 Tüchtige Kaffee-Angeboter-Küchen, Sommersaison, Hotel 120 Betten, Vervialdstättersee.
- 7693 Tüchtige Bademeisterin-Messene, junger, solider Casseroller, Sommersaison, Hotel 140 Betten, Grb.
- 7695 Tüchtige Buffetdame, deutsch, franz. spr., grosses Bahnhöfchen.
- 7696 Junger, tüchtiger, solider Küchenchef, entmenskundig, tüchtige Obersaaltöchter, Deutsch, Franz., engl., sauberes Zimmermädchen, Portier-Conducteur, gut präsentierend, Sommersaison, Hotel 50 Betten, Grb.
- 7704 Etageportier, Anfangs-portier, Zimmermädchen, Saaltöchter, Saaltöchter, Offiziellm., Lingerimädchen, Kaffeeküchen, Maschinenwäscher, Sommersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
- 7713 Rest.-Lehrtochter, Saaltöchter, 1. Rest.-Tochter (Vertrauensperson), Sommersaison, mittl. Hotel, Brunnen.
- 7716 Köchen-Heilung, Anf. März, Hotel 1. Rg., Tessin.
- 7717 Tüchtige selbst. Rest.-Tochter, sofort, Buffet-Lehrtochter, Kochlehrtochter, tüchtige Köchin, solider, Bademeister, Sommersaison, mittl. Hotel, Solothurn.
- 7723 Kochlehrling, 15. April, Fr. 400.—, besseres Rest., Thun.
- 7724 Junge Saaltöchter (aus der Lehr), 12. März, mittl. Hotel, Adelsboden.
- 7726 Netto-Serviertochter, 2. Juni, erstkl. Rest., Luzern.
- 7727 Hausbursche, n. Ueberink, erstkl. Rest., Luzern.
- 7729 Tüchtiger Etageportier, Liftler, Passantenhotel 80 Betten, grössere Stadt.
- 7731 Tüchtige Sekretärin-Stenotypistin, Hilfs-Gouvernante, Mai, Chef d'étage, Chef de rang, Commis de rang, Commis-Sauceur, Glätterin, Näherin-Stöperin, Juni, Grosshotel, Grb. Serviertochter, n. Ueberink, mittl. Hotel, Passantenhotel, Kl. Sol.
- 7739 Junger Etageportier, n. Ueberink, Hotel 130 Betten, grössere Stadt.
- 7742 Serviertochter, Portier-Hausbursche, n. Ueberink, kleines Hotel, B. O.
- 7744 Tüchtige Serviertochter, Deutsch, Franz., 1. März, kleines Hotel, Kl. Aargau.
- 7745 Tüchtiger Chef de cuisine, Pâtissier-Aide de cuisine, Oberkellner, Saaltöchter, Kaffeeküchen, Offiziellm., Etageportier, Zimmermädchen, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Thunsee.
- 7754 Bonne fille de salle, appronite fille de salle, jeune volontaire pour bureau et economat (milk), fin mars, Hotel 100 Bts., Tessin.
- 7757 Tüchtiger Groom-Chasseur, 18 bis 20jährig, gut präsentierend, Deutsch, Franz., Hotel 1. Rg., grössere Stadt.
- 7758 Tüchtiges, sprachkundiges Zimmermädchen, n. Ueberink, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 7763 Generalgouvernante-Hausdame, sprachkundig, 40- bis 50-jährig, Vertrauensperson, gut präsentierend, gewandt im Verkehr mit den Hotelgästen, Eintritt Mai, Hotel 1. Rg., Vervialdstättersee.
- 7764 Tüchtiger Serviertochter im Bureau, sprachkundig, sofort, Pens. Nâle Genna.
- 7765 Tüchtiger Oberkellner, sold., n. Ueberink, mittl. Hotel, Luzern.
- 7766 Sprachkundige Rest.-Tochter, gut präsentierend, nicht unter 25 Jahren, n. Ueberink, Hotel 80 Betten, Grb.
- 7768 Koch aus der Lehre, Kellerbeförderung, n. Ueberink, mittl. Hotel, Lausanne.
- 7771 Tüchtiger Heizer-Casseroller, tüchtige Wäscherin, Saison 20. Juni bis 15. Sept., Hotel 110 Betten, Engadine.
- 7773 Tüchtige Saal-Rest.-Tochter, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Badegg Aargau.
- 7774 Concierge-Conducteur, Rest.-Tochter, Küchenmädchen, Casseroller, Kaffeeküchen, Portier, Sommersaison, mittl. Hotel, Vervialdstättersee.
- 7780 Tüchtiger, selbst. Alleinvertier, Zimmermädchen, junger Conc.-Conducteur, engl. sprechend, Anf. März, mittl. Hotel, Genéve.
- 7783 Wäscherin, Glätterin, n. Ueberink, mittl. Hotel, Saan., Grb.
- 7785 Kellerbeförderung, 1. März, Kochlehrling, ca. Mai, mittl. Hotel, Luzern.
- 7788 Zimmermädchen, n. Ueberink, mittl. Hotel, Luzern.
- 7789 Haus-Küchenbursche-Casseroller-Tourant, n. Ueberink, besseres Rest., grössere Stadt.
- 7789 Gärtner, n. Ueberink, mittl. Hotel, Genéve.
- 7790 Tüchtiger Conducteur, mit Fahrverwilligung, Deutsch, Franz., Engl., nicht unter 25 Jahren, n. Ueberink, Hotel 100 Betten, grössere Stadt.
- 7791 Junge Köchin, 1. März, kleines Hotel, Nâle Basel.
- 7793 Lehrender gut präsentierend, Kellerbeförderung im Alter von 16 bis 17 Jahren, mit guter Schulbildung, für franz., Schweiz und Tessin.
- 7795 Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Jahresstellen, Hotel 20 Betten, Graubünden.
- 7797 Tüchtiger Chasseur, sofort, Hotel 1. Rg., grössere Stadt, Küchenmädchen-Kaffeeküchen, n. Ueberink, kl. Hotel, Vervialdstättersee.
- 7799 Obersaaltöchter, Glätterin-Lingere, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Thunsee.
- 7801 Selbst, Lingere, April, junge Kaffee-Haushaltungsköchin, 1. Mai, Küchenbursche-Angewandte, Mai/Juni, Bureauvolontärin, n. Ueberink, Küchen-Küchenbursche, Juni, Sommer, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.
- 7809 Volontaire pour service de café et dîner à ménage, 18-20 ans, à convenir, Hotel 20 Bts, Tessin.
- 7810 Tüchtiger Commis de rang, Sommersaison, Gossio, ev. auch Sommersaison.
- 7811 Tüchtiger Commis de rang für erstkl. Hotel, Tessin, ev. auch Sommersaison.
- 7812 Tüchtige Saaltöchter, engl. sprechend, Mitte März, Jahresstelle, Hotel 90 Betten, Genéve.
- 7813 Tüchtiger Chef de cuisine, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Wallis.
- 7814 Tüchtiger, selbständiger Alleinkoch, 2 Zimmermädchen, Portier-Conducteur mit eigener Uniform, Serviertochter für Tea-Room, Restauranttochter, 2 Saaltöchter, Saaltöchter, Wäscherin-Glätterin, Sommersaison, Mitte Ende Mai, Hotel 40 Betten, Graub.
- 7824 Ernährlicher Oberkellner, 30-35jährig, n. Ueberink, Hotel, Tessin.
- 7828 Tüchtiger Chef de service, Sommersaison, 1. Mai, Hotel 50 Betten, grössere Stadt.
- 7830 Selbständige Serviertochter, gut präsentierend, 20-25jährig, Offiziellm., Rest.-Tochter, deutsch, engl. sprechend, 2000.- monat vergütete Stütze der Hausfrau, ev. Anfangener, Saison Mai-Sept., altkonkantes Badbetabissement (100 Betten), Ostschweiz.
- 7838 Tüchtiger Alleinkoch, Saaltöchter, Sommersaison, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
- 7835 Aufhängische, Küchenmädchen, Saaltöchter, Concierge, Kaffeeküchen, Küchenmädchen, Portier, Sommersaison, Hotel 100 Betten, Graubünden.
- 7841 Tüchtiger, selbständiger Alleinkoch, Hotel 110 Betten, Hoteliers-salon, April, mittl. Hotel, Luzern.
- 7868 Tüchtiger Pâtissier, Kaffee-Personalköchin, Casseroller, Küchenmädchen, n. Ueberink, Sommersaison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 7872 Tüchtiger Concierge, junger Barman-Hallekchen, n. Ueberink, Sommersaison, Hotel 1. Rg., Zentralschweiz.
- 7874 Tüchtiger Saal- und Entensitzender, n. Ueberink, Hotel 1. Rg., Zentralschweiz.
- 7875 Personalköchin, n. Ueberink, Hotel 130 Betten, Graub.
- 7876 Kochlehrling, 1. Kaffeeküchen, Zimmermädchen, Wäscherin, Kartenvorverkäuferin, Küchenbursche, Casseroller, Sommersaison, mittl. Hotel, Bregenz, sehr gut, starkem Passen, Berner Oberland.
- 7883 Zimmermädchen, servicekundig, gutempfindend, Offiziellm., n. Ueberink, Sommersaison, mittl. Hotel, Bregenz, Berner Oberland.
- 7885 Obersaaltöchter, Restauranttochter, sprachkundig, Conducteur-Portier, Portier, 2 Offiziellm., 1 Kaffee-Haushaltungsköchin, 1. Kaffeeküchen, Mitte Mai, Saaltöchter, Mitte Juli, Sommersaison, Hotel 140 Betten, Vervialdstättersee.
- 7892 Kaffeeküchen, Mitte Mai, Saaltöchter, Juli, Hotel 1. Rg., Zentralschweiz.
- 7894 Tüchtiger, gutempfindender Küchenchef, Sommersaison.
- 7895 Zimmermädchen, gut präsentierend, service- und sprachkundig, 1. Mai, Küchenmädchen, sofort, Zeugnisabschriften, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.
- 7897 Tüchtiger, junger, Saucer, Restaurant, Jahresstelle, mittl. Hotel, Ostschweiz.
- 7898 Kaffee-Angeboter-Küchen, Mitte Juni, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 7899 Jüngere Zimmermädchen-Tourant, Serviertochter für Restaurant und Café, gut präsentierend, sofort, grosses Hotel, Zentralschweiz.
- 7903 2 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Engl., Etageportier, 2 Hilfs-Zimmermädchen, Volontär, Mal, Grosshotel, Interlaken.
- 7907 Saal-Serviertochter, engl. sprechend, sofort, kl. Passantenhotel, Ostschweiz.
- 7908 Kochlehring oder Volontär, Concierge, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
- 7910 Tüchtiger, sprachkundiger Liftier, Mitte März, erstkl. Passantenhotel, Bern.
- 7911 Fille de salle, 22-26 ans, parlant les 3 langues, place à convenir, Hotel 40 Bts, Alpes val d'Aoste.
- 7912 Jüngere Buffettochter, Verkaufsstelle im Restaurant-betrieb, Mitte März, Hotel 90 Betten, Graubünden.
- 7913 Anfangsbüro, Saaltöchter, Zimmermädchen, Mitte März, Kl. Hotel, Locarno.
- 7920 Fille de salle femme de chambre, fille d'office, Casseroller, 15 ans, Hotel 50 Bts, Suisse française.
- 7924 Jüngere selbständiger, tüchtiges, sauberes Zimmermädchen, Gärtner, n. Ueberink, Hotel 40 Betten, Thunsee.
- 7929 Jüngere Saaltöchter, Bureauvolontärin-Sütze, im Hotel, Berner Oberland.
- 7930 Bestmögliche Vertrauensperson, energisch, geschäftig, sehr aktiv, gut einlässig zu besorgen und kaffeeküchen abzulösen, n. Ueberink, grosses Hotel, Luzern.
- 7931 Tüchtiger Saaltöchter, Bureauvolontärin-Sütze, im Hotel, Tessin.
- 7933 Jüngere, ernährliche Economatgouvernante, Fr. 120.— 140.— Anfang Mai-Anfang Oktober, grosses Hotel, Ostschweiz.
- 7934 Tüchtige Saaltöchter, Bureauvolontärin-Sütze, im Hotel-praxis, n. Ueberink, Hotel 50 Betten, Graubünden.
- 7936 Jüngere, selbständiger Küchenchef, junger, sprachkundiger Portier, Oberkellner, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
- 7938 Kaffee-Personalköchin, sofort, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
- 7941 Sprachkundiger Alleinvertier, Ende März, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 7949 Tüchtiger Alleinkoch, Saisongehalt Fr. 1200.—1400. (4 Mon.), Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 7950 Portier-Conducteur, engl. sprechend, 25-35jährig, sofort, mittl. Hotel, Luzern.

Legen Sie Ihre Offerie eine **PHOTO-Briefmarke** bei. Vom Dienstgeber sehr geschätzt. Anfertigung nach jeder eingesandten Photographie.

Hergers **PHOTOZENTRALE** in Aarau
20 Stück nur Fr. 3.—, 50 Stück nur Fr. 5.50

Gesucht

In grösseren alkoholreinen Betrieb eine zweite **Vorsteherin**

durelaus tüchtige, jüngere Kraft mit guter Gesundheit, Gute Kenntnisse im Kochen erforderlich. Gef. Offeren an Frauenverein für alkoholfreie Wirtschaften, Winterthur, Zeughausstr. 17.

VOM 15. MÄRZ AN

MIX-KURSE

IN BASEL

nach bester Methode, gründliche theoretische sowie praktische Ausbildung im ganzen Bar-Fach, Prospekte und Auskunft durch:

KURT G. YR. BARKEEPPER, POSTFACH 43, ENGELBERG.

Tüchtige, gut präsentierende **Serviertochter** sucht Stelle

In seriösem, gangbarem Restaurant, Mario Hobi, Bundesplatz 11, Luzern.

Junger, treuer und selbständiger **Safler und Tapezierer** sucht Stelle in Hotel oder Kurhaus, Arbeit billig, z. B.: Umändern eines kompletten Bettes nur Fr. 12.—, Fr. 2. Zugsüsse, W. Burri, Sattler, Ostermündigen.

Solistes Orchestre Italien

dominiert en Suisse, absolument de tout premier classe, pour concert et danse.

libre pour la saison d'été.

Certificat de valeur, conditions modérées, S. Adress L. Portmann, Blime, Rue du Milieu 25. A.

Gesucht

auf 15. März einfache, exakte, tüchtige **Alleinmangere**

nach Baden in gutbezahlte Jahresstelle. Offeren mit Bild, Zeugnisabschriften und Lebensverlauf unter Chiffre E. H. 2569 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

England

Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 2 à 3 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. James Davis, Windsor House Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

Pianiste - Maître de plaisir

seul ou dans orchestre, classique, danses, lère force, prof. de sport, 4 langues.

cherche place de suite
Reirr, Emery, Palau, Montana.

Selbständige, gewissenhafte

Lingere

sucht Vertrauensstelle, auch erfahren in Waschebetrieb und Economat. Offeriert unter Chiffre Z. M. 397 an Rudolf Messe A. G., Zürich.

Concierge, Conducteur

oder Telephonist, 27 Jahre, mit erstkl. Ref., 4 Sprachen sprechen perfekt.

sucht Engagement ab 15. April. Gef. Offeren unter Chiffre N. 2, 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wirtsohn sucht Kochlehrer

In gutem Hause, wo er den Beruf gründlich erlernen könnte. Offeriert, beliebe man unter Chiffre X 1004 G an Publicitas St. Gallen zu senden.

Gratis

und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. Gef. 20 Rp. für Versandanfrage beifügen, Casa Dara, 490 Rive, Genf.

Montaire

dans un restaurant ou hôtel.

Bekanntschaft

mit junger Hotelier-tochter mit Berufsbildung zu heiraten sucht tüchtiger, strebsamer, solider Empfangs-Chef, Beste Referenzen erster Häuser 30 Jahre, 1.80 m, impuante Erscheinung, Ausführl. Zeitschriften erbeten an B. P. 25 Haupt- und Oberland Zürich.

Le Bureau d'Orientation professionnelle de Vevey überträgt kleine Inhaberverkäufe, Kauf-, Verkaufs-Geschäfte etc., wendet sich mit Vorteil an die Administration der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Koch

gesucht. Für jeden Kanton wird redegewandter Berufsleute

zu Vorführungen

Portier

22 Jahre, deutsch, ital., u. etwas Franz., 5 Jahre in 2 Betrieben, auch Stellung als Etage- oder Alleinportier, Eintritt sofort. Offeren unter Chiffre C. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Ganz perfekte

Buffetdame

in Restaurant

Lohn 100-120 Fr. Freie Station und Dienstleistung, Abfertigung über 37 Jahre. Offeren mit Photo C. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Postfach 29, Basel.

Kochlehrer

Für einen auf Ostern aus der Schule entlassenen Jüngling wird

Kochlehrerstelle

gesucht.

Franz E. Seiler, Hotel Pflanz, Emmenthal, Baden.

Für die kommende Sommersaison suchen wir einige durchaus tüchtige, vollkommen selbständige

Saaltöchter

Vollet. Offeren mit Referenzen an Hotel Pension Bellevèdre, Noordwijk aan Zee (Holland)

Maître de plaisir-Tennis-Trainer

demande

à partir de Pâques pour Hôtel au Tessin. Offres sous chiffre A. T. 2651 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 19. März und 26. April

Handelsschule Rüdy Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Schneidmaschieren, Szene-graphie, Menükunde, Wein-kunde, Hotelbetriebslehre, Hotel- und Stellenvermittlung, Prospekte gratis, Telefon 31.080.

Buffetdame

Gesucht per sofort in Gasthof-Restaurant Nâle Basel eine tüchtige, seriöse

und im gleichen Haus 2 saubere, fleissige

Serviertochter

welche den guten Service kennen, Offeren mit Zeugnisabschriften und Bild unter Chiffre V 2998 Q an Publicitas, Basel.

Erstklassiger

Einfänzer

sucht Engagement

auf Wunsch mit Partnerin, zur Vorführung von Tänzen, auch Arrangement von Abendveranstaltungen u. Entzügen von Tanzstücken. Offeren sind erb. unter Chiffre S. B. 2844 an die Hotel-Revue, Basel 2.

in 3 Monaten, Kurs und Pension 8 S. Beste Referenzen, Bemrose, Hawley Square 42, Margate (England).

Welcher Herr

von Hotel-od. Wirtschaft, wünscht fachkundige, nette

TOCHTER

Ordnung, kommt zu lernen, auf gute Stellen

After 20 Jahre, Leder oder Chiffre P. L. 2650 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

versierter, kapitalkräftiger

Hotelier-Restaurateur

für sehr aussichtsreiches, konkurrenzloses Neu-Unternehmen an Berg- und Sportbahnhöhensstation in bezauberndem Winterportgebiet der Nordostschweiz, Höhenlage 1400 m über M. Notiges Kapital ca. Fr. 200,000.—, Auskünfte an: Ernest Schmid, Selbst-Befähigter, die über das nötige Eigen-Kapital verfügen, vermittelt Chiffre N. E. 2662 der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aus Familiengründen

aktiver Teilhaber

wird ein mit Einlage von altbekanntem

Café - Bierhalle - Restaurant

GESUCHT. — Einzintzigste Lage, gr. Erweiterungsmöglichkeiten. — Sich wenden an Postfach Rive 450, Genf.

Direktion, Pacht

Hotelier mit fachkundiger Frau, Besitzer eines eigenen, flott gehenden Winterporthotels, sucht Übernahme einer Direktionstelle für das Monate Mai-November, in einem renommierten Hotel. Offerten (vorzugsweise Vervialdstättersee) in Frage, Offeren unter Chiffre E. T. 2607 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Barman

Qualifizierter Barman sucht Stelle (Deutsch, Französisch, Englisch) auch in kleinerem Hotel, auch Beteiligung oder Miete einer Bar nicht ausgeschlossen. — Offeren an A. C. Casino Forum, Bellinzona.

Gesucht

tüchtige, deutsch, französisch und englisch sprechende

Restaurationskochtochter

in gutgehendem Passantenhotel, Schweizer Verdienst, — Offeren und Zeugnisse an Postfach No. 25871 Marten.

Chef de Cuisine

sucht für sich und seine BRIGADE Frühjahrsengagement, auch für Herbst (Dienstleistungen) etc. Offeren, mit Zeugnisabschriften, mit Chiffre M. 2665 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Avis aux Sociétaires

Consommation du fromage dans l'hôtellerie

Nous rappelons l'appel de notre Comité central, publié dans notre numéro 51 de 1933, demandant instamment aux hôtels de contribuer au développement de la consommation du fromage suisse. Les milieux dirigeants de la S.S.H. reconnaissent l'absolue nécessité d'offrir dans les hôtels plus de fromage au *déjeuner du matin*, d'utiliser plus largement le fromage pour la confection de mets et d'entremets, d'en servir plus fréquemment au dessert et finalement de le faire entrer dans une plus forte mesure dans l'alimentation du personnel. En présence de la rude crise qui sévit actuellement dans l'écoulement de notre production fromagère, l'hôtellerie se doit de manifester son esprit de *solidarité* et de faire son possible pour améliorer cet état de choses dans la mesure de ses moyens. Mais d'un autre côté nous espérons fermement que l'agriculture tiendra compte en conséquence de nos postulats justifiés dans les questions relatives aux prix.

Carte officielle d'informations routières

L'Union suisse des professionnels de la route s'adresse ces jours à l'hôtellerie afin d'en obtenir des commandes de publicité pour la *carte officielle d'informations routières*. Nous attirons encore une fois l'attention de nos sociétaires sur le fait qu'il s'agit ici d'un instrument de propagande qui doit remplacer les précédentes cartes d'informations. La nouvelle carte officielle sera éditée sous le patronage des directeurs cantonaux des travaux publics et de l'Office national suisse du tourisme, d'accord avec l'Automobile-club de Suisse, qui s'est déclaré prêt à cesser la publication de sa propre carte dès que paraîtra la carte officielle.

Si à côté de la carte officielle d'informations routières on en fait paraître d'autres, comme le projette notamment la S.A. OVAG à Zurich en collaboration avec le Touring-club suisse, nous invitons dès maintenant nos sociétaires à s'abstenir d'appuyer ces cartes privées qui ne peuvent avoir aucune valeur spéciale de propagande, de sorte qu'une participation financière de l'hôtellerie à ces entreprises serait simplement de l'argent gaspillé.

Un point particulièrement important à souligner, c'est que la nouvelle carte officielle sera distribuée gratuitement aux automobilistes à la frontière, à leur entrée en Suisse, par les soins de l'Office du tourisme et quelle sera mise à la disposition du public à l'étranger dans les bureaux des clubs automobiles et de nos agences officielles.

Revision de la procédure de Concordat hypothécaire hôtelier

Donnant suite à différentes démarches, entre autres à un postulat déposé le 5 octobre 1933 par M. le conseiller national Dr Meuli et sept cosignataires, demandant la revision de la procédure sur l'aide à l'hôtellerie, le Conseil fédéral a adressé en date du 30 janvier 1934 un long message à l'Assemblée fédérale sur la question.

Il convient de faire remarquer tout d'abord que le projet de revision comme la législation en vigueur ne concernent que des mesures en faveur d'entreprises hôtelières directement menacées de la ruine. Alors qu'une bonne partie des mesures prises en faveur de l'agriculture sont au bénéfice de toute la classe agricole, même de paysans à la tête de grosses fortunes,

la Confédération n'envisage encore aucune action d'ordre général en faveur de l'hôtellerie, y compris les hôtels qui n'ont pas sollicité l'assainissement prévu par la loi. Elle s'est donné un but de détail, qui ne peut avoir qu'un résultat de détail. Car de même que toute l'agriculture souffre de la crise actuelle, c'est toute l'hôtellerie qui aurait un besoin extraordinairement urgent de mesures de protection.

Le message, dans son introduction, relève que lors de la première action de secours, de 1920 à 1925, la plupart des assainissements opérés avaient abouti à la suite d'ententes amiables, tandis que la procédure officielle revêt aujourd'hui plus d'importance que pendant cette période d'après-guerre.

I. Affiliation à la Caisse paritaire d'assurance-chômage

Les arrêtés fédéraux sur l'action de secours à l'hôtellerie subordonnent les mesures d'aide juridique et financière à l'affiliation du requérant à la Caisse paritaire d'assurance-chômage, au plus tard le 31 octobre 1933. Des requêtes de la Société suisse des hôteliers et de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie se sont élevées vivement contre ce terme, alléguant entre autres qu'une grande partie du personnel assurable refuse de s'affilier à la Caisse susdite. Mais les Chambres ont voulu que celui qui fait appel à la solidarité fédérale en faveur de son entreprise hôtelière, par conséquent en faveur aussi de son personnel, doit prouver qu'il est conscient de l'interdépendance économique qui unit les patrons et leurs employés et consentir un modeste sacrifice. Les entreprises non assurées qui cherchent à se tirer d'affaire en éliminant tout le personnel superflu augmentent le nombre des chômeurs de l'industrie hôtelière. Le Conseil fédéral déclare donc qu'il ne peut pas renoncer à la liaison entre l'action de secours et l'affiliation à la Caisse paritaire, mais qu'il peut accorder un délai supplémentaire expirant le 31 juillet 1934. Cette mesure est d'autant plus justifiée qu'il faudra l'étendre aux fermiers d'hôtels, qui l'on se propose de mettre aussi au bénéfice de l'assistance juridique.

II. Procédure de concordat hypothécaire

1. Il arrive qu'un hôtelier exploite une autre entreprise indépendante de son hôtel. Cette entreprise accessoire peut-elle être comprise dans la procédure de concordat hypothécaire spéciale à l'hôtellerie? D'après la législation en vigueur, ces immeubles sont en principe assujettis à l'exécution forcée ordinaire. Exception est faite quand ils sont grevés d'un droit de gage commun avec l'hôtel. L'exploitation de l'entreprise accessoire peut du reste avoir de l'importance pour la situation financière du débiteur et influer sur la décision relative à l'assainissement. Mais le Conseil fédéral juge qu'il est superflu de modifier sur ce point le texte de la législation existante, suffisamment explicite.

2. L'intérêt des créances garanties par gage et des créances en premier rang, d'après les expériences faites par la Fiduciaire hôtelière, dépasse considérablement la normale. Le taux d'intérêt des hypothèques hôtelières en premier rang atteint encore 5½ à 6%; il monte même jusqu'à 7%. La Société fiduciaire propose de donner à l'autorité de concordat la possibilité d'abaisser, pour la durée du sursis au remboursement des capitaux, le taux d'intérêt des capitaux couverts à 5% s'il est plus élevé, et s'il est inférieur d'interdire toute augmentation du taux. Le Conseil fédéral estime que cette proposition est fondée. Selon lui, le paiement d'intérêts si élevés pour des créances couvertes est difficilement conciliable avec le sens et le but du concordat hypothécaire et créerait une différence trop grande par rapport aux créanciers gagistes non couverts, qui ne reçoivent pour leurs intérêts que le dividende concordataire

afférent aux créanciers chirographaires et doivent renoncer pendant des années, entièrement ou partiellement, à des intérêts. On sait que l'hôtelier débiteur peut se libérer des intérêts échus afférents aux capitaux couverts en payant en espèces le 75% de leur montant nominal. Il n'est pas normal que le créancier en premier rang cherche à se récupérer de la suppression du quart des intérêts en exigeant un taux excessif. De tels intérêts compromettent les garanties des créanciers gagistes de rang postérieur, diminuent le dividende des créanciers chirographaires, grèvent le débiteur pour l'avenir et d'une façon générale rendent plus difficile l'aboutissement et l'exécution de l'assainissement, lequel, au surplus, a aussi pour but de ramener les intérêts à un taux supportable. Les banques le reconnaissent et ne s'opposent pas à la proposition de la Société fiduciaire.

3. Les impôts et redevances de la Confédération, des cantons, des communes et des établissements ou corporations de droit public étaient jusqu'à présent soustraits au sursis au remboursement des capitaux et devaient être payés au moment de l'assainissement. La demande a été faite de comprendre cette catégorie de dettes dans le sursis. Le Conseil fédéral estime cette demande fondée en ce qui concerne les impôts échus, car la corporation publique doit être soumise au même traitement que les créanciers ordinaires. Mais il serait excessif d'accorder d'emblée un sursis pour le paiement des impôts à venir.

4. En ce qui concerne les intérêts non échus des capitaux couverts, la Fiduciaire hôtelière a proposé de créer en principe une possibilité d'accorder un sursis de trois ans au maximum, si elle constatait après l'assainissement que l'hôtel se trouve dans l'impossibilité de payer ces intérêts à leur échéance. Le Conseil fédéral adopte ici une attitude négative, parce que l'accumulation des intérêts en rendrait le paiement encore plus difficile et que du reste l'assainissement aura dû les ramener à un niveau supportable.

5. Le message traite ensuite du droit de gage réclamé par la Société fiduciaire, permettant à cette dernière de constituer, en faveur des prêts qu'elle a consentis dans la procédure de concordat, un droit de gage immédiatement postérieur aux créances couvertes. La Fiduciaire relève que ses prêts profitent directement aux créanciers chirographaires et indirectement aux créanciers gagistes. D'autre part elle doit avancer, dans la plupart des cas, les sommes absolument indispensables au maintien de l'exploitation hôtelière, alors que ce serait au fond l'affaire des banques intéressées. Les prêts de la Société fiduciaire ne dépassant guère 10.000 à 12.000 francs dans chaque cas, l'intercalation d'une nouvelle hypothèque ne lésera pas gravement la situation juridique des créanciers gagistes non couverts, ni celle du débiteur. Les banques et les créanciers industriels s'opposent à cette manière de voir, qu'ils estiment préjudiciable aux intérêts des créanciers et des cautions des créances non couvertes. Malgré certains scrupules, le Conseil fédéral propose de créer un nouveau droit de gage dans le sens indiqué par la Fiduciaire. Une garantie du même genre est du reste prévue dans la procédure d'action de secours aux agriculteurs dans la gène. (A suivre)

Ce qui nous tue

Sous ce titre M. Henri Chenevard, le nouveau rédacteur du *Mercur*, organe de la Société suisse des voyageurs de commerce, a publié dans le numéro du 9 février de son journal un article où il écrivait entre autres:

«La Suisse s'apprête à faire un gros effort pour ranimer son tourisme. Il est d'une importance capitale pour son économie de ramener chez elle les anciens flots de touristes, les races de la terre, qui doivent, cette année, se retrouver chez nous.

Bonne chance! Espérons qu'il restera quelques lits, dans quelques hôtels, pour recevoir les quelques Suisses qui pourront encore voyager sur notre cher réseau. Car nous sommes avertis que si les étrangers doivent bénéficier cet été de réductions de 30% sur leurs billets, nous aurons, nous autres, la satisfaction d'être acceptés à plein tarif. Voilà qui est encourageant! (Est-il bien juste et très «patriotique» de taire ici les multiples facilités accordées par nos chemins de fer aux habitants du pays: abonnements divers, billets collectifs, billets de familles, billets combinés, simple course pour aller et retour dans des circonstances particulières, trains spéciaux à prix réduits, etc.? *Red.*)

Ne devons-nous pas craindre que beaucoup de Suisses se rappellent au moment opportun ce qu'il en coûte de circuler dans leur propre pays? Tenez. De Genève, il y a exactement la même distance jusqu'à Bâle et jusqu'à Dijon. Pour Bâle, nous payons 30 fr. 25 et pour Dijon 19 fr. 40. Avouez que la tentation est forte, aiguës encore par la cuisine bourguignonne, de tenter d'un autre climat.

Pour les étrangers, un rabais de 30% laissera tout de même nos tarifs au-dessus de la plupart des autres. Songez aux billets de plage qu'on obtient en France, aux baisses de 50 à 70% offertes par l'Italie.

Cependant nous voulons admettre qu'annoncée adroitement et avec insistance, la réduction de 30% amènera un certain contingent de touristes jusqu'à nos confins.

Dans les milieux officiels, on y compte ferme. On n'en doute même pas. Est-ce que, l'été dernier, il n'est pas venu en Suisse 143.000 étrangers qui ont versé au C. F. F. le dernier de 1.700.000 francs? Est-ce que ce n'est pas là une réclame effective, qui doit tripler, quadrupler, décupler cette année le nombre des touristes du dehors?

Nous ne demandons pas mieux, certes. Mais nous avons un doute. Est-il si sûr que nos 143.000 visiteurs de l'été dernier se soient chargés ainsi de notre propagande?

Passons sur le coût de nos trains, où nos hôtes les mieux disposés auront vu, peut-être, un tribut payé aux beautés helvétiques.

Frais d'hôtel? Nos hôteliers ont certainement fait un effort. Sauf exception, l'hôtellerie suisse s'est mise à peu près au niveau des prix étrangers. Encore un léger abattement et il n'y aura plus rien à dire. Là encore, passons.

Mais il y a quelque chose qui tue notre tourisme. C'est le coût des extras et des à-côtés. Là, c'est exorbitant.

Qu'il prenne un porteur, un tram, un taxi; qu'il avale un café, un porto; qu'il achète une cravate, un journal; qu'il soit en bateau, à la crèmerie, au théâtre; qu'il aille chez le coiffeur ou chez le dentiste, l'étranger est estomaqué.

C'est cela qui doit être changé. Toute la réclame que nous ferons à coups de millions pour attirer les foules chez nous restera vaine aussi longtemps que les «à-côtés» perpétueront notre renom détestable de pays le plus cher du monde.

Ce renom qui nous tue, il nous faut le tuer. Hors de là, il n'y a pas de vrai succès possible. H. Ch.

L'hôtellerie suisse en janvier 1934

Les données recueillies par l'Office fédéral du travail sur le degré d'activité dans l'hôtellerie en janvier 1934 provenaient de 1393 établissements avec plus de 90.500 lits, dont 758 étaient ouverts à fin janvier avec 45.105 lits disponibles.

L'occupation moyenne générale a été, dans les établissements ouverts, de 28,6% le 15 et de 34,7% le 31 du mois. Le pourcentage du 15 janvier est légèrement inférieur à ceux des deux années précédentes, mais il était de 45,8% en 1931 et de 49,8% en 1930. Quant au pourcentage d'occupation à fin janvier, il avait été de 34,8 l'année dernière, de 33,9 en 1932, de 47,6 en 1931 et de 48,5 en 1930.

En comparaison avec les constatations faites aux deux mêmes dates de l'année passée, il y a eu à la mi-janvier une légère amélioration dans les cantons de Vaud et du Tessin, un petit recul

dans ceux de Berne et des Grisons, une assez forte régression à Lucerne et en Valais. A fin janvier, on notait encore une légère avance dans les cantons du Tessin et de Vaud, plus légère dans celui de Berne; les résultats des Grisons se rapprochaient de ceux de 1933 et ceux du Valais restaient inférieurs. Dans les villes, on a constaté en général un accroissement de la clientèle.

En répartissant les hôtels selon leur altitude, nous avons à fin janvier les pourcentages d'occupation suivants: au-dessous de 600 m., 25,1 (1933: 23,5), de 600 à 1000 m., 21,2 (25,9), de 1000 à 1300 m., 33,2 (33,9), au-dessus de 1300 m., 48,9 (51,7). Les pourcentages du 15 janvier sont un peu plus faibles, mais la proportion de l'occupation aux différentes altitudes reste sensiblement la même.

Les pourcentages d'occupation au 15 et au 31 janvier étaient de 27,4 et 32,9 dans les hôtels de moins de cent lits (27,8 et 34,5), de 30,1 et 36,9 dans ceux de plus de cent lits (31,3 et 35,1). La clientèle a été proportionnellement moins nombreuse que l'année dernière dans les maisons de rang inférieur et sensiblement de même importance dans les établissements de rang supérieur.

En comprenant dans les calculs les hôtels demeurés fermés, l'occupation moyenne était de 14,7% à la mi-janvier et de 17,6% à la fin du mois. En 1930, ces pourcentages étaient respectivement de 27,1 et 29,4.

Au milieu comme à la fin du mois, la clientèle suisse était en légère régression sur l'année dernière, tandis que la clientèle étrangère accusait un certain recul, particulièrement vers le 31 janvier. Sur cent nuitées, les étrangers en ont fourni 69,5 au 15 janvier 1934, contre 71,4 à la même date de 1933, et 68,1 à la fin du mois contre 69,2. L'accroissement de la clientèle suisse concernait au milieu du mois surtout les villes et les stations basses, tandis qu'à la fin de janvier il se manifestait particulièrement dans les stations alpêtres.

Au 15 et au 31 janvier, les principales villes notaient les pourcentages d'occupation suivants: Bâle 35,7 et 34,9 (1933: 26,5 et 27,4), Berne 37,4 et 45,4 (27,6 et 28,6), Genève 19,5 et 18,2 (26,6 et 30,3), Lausanne-Ouchy 26,5 et 30 (26,3 et 27,2), Zurich 40 et 43,3 (36,3 et 39,6).

En ce qui concerne les stations de montagne, les moyennes d'occupation dépassant 50% étaient très rares au milieu du mois; il y en avait une douzaine à la fin de janvier.

Sur cent lits disponibles, on notait 32,1 personnes occupées au milieu de janvier (31,1) et 31,8 à la fin (30,9). Sur cent lits occupés, le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie était de 112,1 le 15 janvier (105,9) et de 91,7 le 31 (89).

La prohibition aux Etats-Unis

On se rappelle que le 5 décembre 1933 l'abolition de la prohibition était votée par un 36me Etat de l'Union américaine, et que cette proposition de 36 Etats permettait de reviser la législation sèche. Mais il ne faudrait pas croire pour autant que le régime des boissons et liqueurs soit revenu aux Etats-Unis à la situation d'avant l'assèchement.

Tout d'abord, personne ne peut contraindre les Etats demeurés secs à redevenir humides. Nombre d'Etats interdisent et probablement interdiront longtemps encore la vente des boissons alcooliques. Dans d'autres Etats, cette vente fait l'objet d'une réglementation si sévère qu'elle équivaut en pratique à la prohibition. Par exemple, un citoyen de la Caroline du Sud peut se procurer une bouteille de vin par mois s'il a reçu l'autorisation du juge de district.

Cette bigarrure de législations donne lieu naturellement à des complications bien américaines. En traversant les Etats secs, les wagons-restaurants des grandes lignes doivent mettre sous clef leur provision de bouteilles. Certains Etats secs interdisent aux journaux de publier des insertions recommandant des boissons alcooliques. Si ces mêmes journaux sont expédiés dans d'autres Etats, ils peuvent contenir évidemment cette publicité, ce qui donne lieu à deux éditions, mais aussi à des erreurs passibles de l'amende et même de la prison.

Dans un Etat humide, un district ou comté, une commune, peuvent se déclarer secs pour leur propre compte.

Au lieu de dépenser des sommes fabuleuses pour assurer plutôt mal que bien l'observation de la prohibition générale, l'Etat cherche maintenant à faire produire au nouveau régime le plus de recettes fiscales qu'il est possible d'en retirer, particulièrement au moyen des licences. Pour la période de quatre mois allant jusqu'au 1er avril, la licence d'hôtel ou de restaurant était de 50 à 500 dollars, celle de vente d'alcool au détail de 166 à 400 dollars, celle du commerce en gros de spiritueux de 1600 dollars et celle de distillation de 5000 dollars. Il est à noter qu'il faut une licence pour les vins et une autre pour les spiritueux.

On comprend que dans de pareilles conditions l'usage des boissons fermentées ou distillées soit excessivement coûteux. Une bouteille de vin importé se paye de 2 1/2 à 7 1/2 dollars dans les hôtels et les restaurants. Une bouteille de champagne authentique va jusqu'à 9 dollars. Les mousses américains vendus sous le nom usurpé de champagne sont tarifés de 3 à 5 dollars.

Au surplus, la conscience professionnelle des vignerons et des marchands de vins américains est fort élastique. Une quinzaine d'Etats de l'Union sont producteurs de vins. Ils mettent tous sur le marché du chablis, du sauterie, du haut-sauterie, voire du champagne!

Mais la consommation du vin ne sera jamais considérable aux Etats-Unis. Il faut quel que chose de plus énergique aux robustes gossiers de ce pays. Les cocktails seront toujours la boisson préférée. Et le beau sexe, aussi bien que le sexe fort, manifeste un goût prononcé pour les liqueurs.

Questions professionnelles

Conférences de l'Ecole hôtelière de la S.S.H. — La série de conférences sur des sujets professionnels données maintenant chaque année à l'Ecole de la S.S.H. à Cour-Lausanne s'ouvrira le jeudi 8 mars par un exposé de M. le Dr Imfeld, secrétaire du Service de renseignements écono-

miques au Bureau central de la S.S.H. à Bâle, sur le thème: *Les relations des recettes et des dépenses dans l'hôtellerie.*

Informations économiques

La Foire des vins vaudois aura lieu cette année du 21 au 29 avril à Vevey. Les stands seront encore installés cette fois, comme l'an dernier, au Casino du Rivage.

Les grandes ventes de vins. — Les vins récoltés en 1933 dans les vignes que l'Etat de Fribourg et le Collège St-Michel à Fribourg possèdent à Lavaux se sont vendus aux enchères, publiques aux prix suivants, vin clair: Faverges et Saint-Saphorin, 8000 litres, de 1 fr. 70 à 2 fr. 27; Ogoz et Burignion, 5000 litres, de 1 fr. 50 à 1 fr. 81. Les lies se sont vendues 30 centimes le litre.

Le prix de la vie. — Le nombre indice des prix de détail calculé par l'Union suisse des sociétés de consommation, qui était à 113,9 au 1er janvier, était à 113,8 au 1er février. Seule la viande de veau a subi une baisse de quelques points et cette baisse est de nature saisonnière. Depuis le 1er août 1933, le nombre indice des prix de détail reste d'une façon ininterrompue aux environs de 114.

Prix de gros. — L'indice des prix de gros calculé par l'Office fédéral du travail était à fin janvier à 91,8 contre 100 en juillet 1914 et à 61 contre 100 en 1926/27. On a constaté dans l'ensemble, en janvier, une légère hausse de 0,5%. Les prix de gros des denrées alimentaires végétales ont légèrement augmenté, tandis que ceux des denrées alimentaires d'origine animale ont quelque peu reculé.

L'indice du coût de la vie (prix de détail) calculé par l'Office fédéral du travail n'a accusé en janvier 1934 qu'une baisse minime de 0,2%. A la fin du mois l'indice de détail était à 131, contre 133 à fin janvier de l'année passée. L'indice spécial des denrées alimentaires était à fin janvier à 117, contre 117 également à la fin du mois précédent et 118 à la fin de janvier 1933. Comparativement à décembre de l'année dernière, l'indice des denrées alimentaires a reculé de 0,4%. Cette légère baisse est due principalement au recul du prix des oeufs.

Bétail de boucherie. — Aussi bien pour le gros bétail que pour les veaux, les prix restent stationnaires. Il y a plutôt mévente de la viande de boucherie, comme du reste chaque année pendant la période qui précède les fêtes de Pâques. D'autre part, les mesures prises par la Confédération pour fixer le prix des veaux de choix à 1 fr. 60 le kg. semblent provoquer une certaine difficulté dans les transactions, parce que ce prix est réclamé maintenant par les producteurs pour tous les veaux de boucherie, alors qu'en réalité il ne devrait être appliqué qu'aux veaux de toute première qualité.

La population agricole a fortement diminué en Suisse pendant les cinquante dernières années et n'atteint plus aujourd'hui que le cinquième de la population totale. Le nombre des propriétaires de gros et de petit bétail n'est plus que de

236.277, alors qu'en 1876 il était encore de 284.478. Le recul s'est surtout manifesté dans la catégorie des propriétaires de chèvres et de moutons, lesquels ne se trouvent plus en nombre que dans les régions montagneuses des cantons des Grisons, du Valais, de Berne et du Tessin. En 1876, on comptait 38.000 agriculteurs ne possédant qu'une seule pièce de gros bétail; ils ne sont plus aujourd'hui que 14.000. En cette même année 1876 par contre, il n'y avait que 28.000 propriétaires de 7 à 10 pièces de bétail bovin; il y en a actuellement 44.000. Le nombre des gros paysans possédant plus de 20 têtes de bétail bovin a passé de 3.000 en 1876 à 11.500 à l'époque actuelle. L'effectif du bétail suisse, qui était de 993.000 têtes en 1886, pour une population agricole plus nombreuse que de nos jours, est passé à 1.609.000 pièces. Pendant ce même laps de temps, le nombre des porcs a passé de 300.000 à 926.000. Nous avons bientôt cinq millions de poules, oies et canards, soit le double ou le triple des anciens effectifs. Nos essais d'abeilles sont au nombre de 300.000. Les chiffres ci-dessus expliquent beaucoup de choses à qui sait les analyser.

Conférence économique de Lucerne. — L'article dit économique dont l'introduction dans la constitution fédérale est en projet a fait l'objet des délibérations d'une conférence d'experts réunie à Lucerne sous la présidence de M. Schulthess, conseiller fédéral. Le texte primitif a déjà été remanié en tenant compte des vœux exprimés par divers groupements économiques. Cet article doit servir de base à la future législation économique et sociale, notamment en ce qui concerne les organisations professionnelles. Il doit également permettre à la Confédération de mieux protéger encore l'agriculture. A ce propos, la conférence s'est occupée d'un projet du Département économique fédéral relatif à l'activité et à la coopération des associations professionnelles. Les représentants de l'industrie ont parlé en faveur d'un ajournement de la révision constitutionnelle, tandis que ceux des coopératives de consommation ont souligné les difficultés déjà créées par l'arrêté fédéral sur les grands magasins. A une forte majorité, la conférence a reconnu la nécessité d'adapter les dispositions économiques de la constitution fédérale aux circonstances actuelles. Le Département économique soumettra au Conseil fédéral un texte remanié encore une fois. La conférence a passé ensuite à la question des prix. Elle a entendu des rapports sur l'activité de la Commission fédérale pour l'étude des prix et sur les difficultés qu'elle rencontre. M. Schulthess a traité de la question des prix d'une manière générale et a insisté sur la nécessité de renoncer à certaines illusions sur le prétendu bien-être du peuple suisse. Une juste compréhension de la situation économique actuelle dans notre pays exige une adaptation aux conditions du marché mondial. Le représentant de l'industrie hôtelière et du tou-



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Das Beste vom Besten ist **AKO** das garantiert chlorfreie **Bleichschwamm**.
Kisten von 50 Paket an franko.
Erste Auszeichnungen u. Ref.
Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Kolonnen

DIPL.-ING. A. EIGENMANN, S.I.A.

Entwirft und bauleitet **WÄRMETECHNISCHE ANLAGEN** Heizungen jeden Systems und Umfanges, Feuerungen, Abwärmeverwertungen, Abfallverbrennungen, Warmwasserversorgungen, Umbau veralteter oder kranker Anlagen.

LUFTECHNISCHE ANLAGEN Klimaanlagen, Luftheizungen, Küchenventilationen, Saugzug, Unterwind, Entnebelung, Befuchung.

GESUNDHEITSTECHNISCHE ANLAGEN Toiletten, Bäder, Bedürfnisanstalten, Groß-Küchen, Wäschereien, Hauswasserversorgungen.
Beratungen, Prüfungen, Taxationen, Betriebskontrollen, Literarische Arbeiten u. Ueberseerzeugungen auf obigen Gebieten.

Beste Referenzen.

DAVOS-PLATZ · TEL. 878

Prima Sattschinken in Dosen

bestellen Sie bei billigster Berechnung direkt vom Fabrikanten Metzger Camenzind, Gersau.

Gr. Landgasthof b. Zürich Vereins- u. Ausflugsziel

Wohlbekanntes, renommiertes Geschäft, bis 800 Personen fassend, leistungsfähig, modern eingerichtet, nachweisbar mit grosser Umsatz, arbeitslos, krankheitslos, nur ganz kapitalkräftigen Fachmann zu verkaufen. Ose, Schlatter, Zürich, Bahnhofstrasse 40, (3125)

Plus de 200 000 automobiles étrangères ont roulé en 1933 à travers la Suisse
Plus de 75 000 voitures-automobiles à l'usage d. pers. appartiennent à des Suisses
Deux preuves évidentes de l'accroissement continu du tourisme automob. en Suisse. Le

Guide officiel du tourisme automobile en Suisse

publié par l'Automobile-Club de Suisse

est devenu le conseiller indispensable de milliers de voyageurs qui parcourent notre pays en touristes. Toute maison sérieuse a un intérêt incontestable à se voir représentée dans cette publication périodique, universellement appréciée. Les éditions de 1934 sont en préparation. Sur demande, les intéressés recevront tous renseignements et offres, sans engagements, des

ÉDITEURS FRETZ FRÈRES S. A. ZÜRICH

Zu übergeben mit Mobilar ohne Uebernahme, oder leer zu vermieten

Hotel von 60 Zimmern

aller Komfort, ausgezeichnete Lage, seit 35 Jahren bestehend, vorteilhafte Bedingungen für fähige Personen. Guter Gang trotz Krise zugesichert.

Um sich von den Geschäften zurückziehen zu können

Konditorei - Tea - Room

ganz erstklassig, würde sich auch für Kuliendäcker eignen.

Altershaller zu übergeben

Hotel-Cafe-Restaurant

mit 30 Betten, Komfort, gute Lage für mittlere Kundsch. Sich wenden an SERVICE D'HOTELS Natural Le Coultre, 24, Gr. Quai, Genf.

Per sofort zu verpachten oder zu verkaufen

Hotel II. Ranges

von 90 Betten, teilw. fleiss. Wasser, in erholter, staudiger Lage am rechten Thunersee, eigener Park, Gemüsegarten, Tennis, Garage. Würde sich auch als Pensionat eignen. Anfragen unter Chiffre N. F. 2942 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzögl. Geschäfts-Empfehlung!

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants zu verkaufen

in allen Grössen u. Preislagen in der ganz Schweiz

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Gute Objekte werden stets zu günstigen Bedingungen aufgenommen. — Diskretion und diskrete Behandlung. — Vielfältige Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Mack-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

COTE D'AZUR

à louer ou à vendre sur place fréquentée

Restaurant-Tea-Room

avec quelques chambres. Situation unique. Convientrait pour café. — Ecrire: Eude Verrey, St-François, Lausanne.

Konditor

bietet **Lebens-Existenz** die Pacht des **Pâtisserie-Verkauflokals Tea-Rooms und Confectionsbetriebs**

für ca. 60 Personen (alles neuzeitlich u. künstlerisch hochwertig) in einem im Zentrum der Stadt Basel neu erstellten

APARTMENT-HAUSE mit 51 Apartments.

Dem Pächter stehen zur Verfügung:

- Komplett eingerichteter Pâtisserie-Werkraum, versehen mit den nötigen modern, maschinellen Einrichtungen;
- Kompl. eingerichtete Pensionsküche;
- Moderne Kühlanlage und Gabeerhaltung;
- Belüftung für Sommerbetrieb;
- Wohnung für Pächter;
- Zimmer für Diensthofen.

Es kann auch übernommen werden: die Reinigung der Apartments, komplette, mechanisch eingerichtete Wäscherei.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die ein gediegenes Geschäft führen, sich über erstklassige, ausgezeichnete Fachkenntnisse und das nötige Kapital ausweisen können. Bezug der Pacht fr. 0.000.— Offerten unter Chiffre H 2901 Q an Publicitas Basel.

Situation d'avenir

pour hôtelier expérimenté par l'achat d'un beau Café-Restaurant-Hôtel, entre Morges et Neuchâtel, 40 chambres meublées, veranda, terrasse, parc, forêts, etc. Immeubles et mobilier assurés fr. 300 000.— Necessaire fr. 40 000.—. Entrée de suite. La Bache, Merinat & Dutoit, Ale 21, Lausanne.

HOTEL'S

Jahres- u. Saisonsgeschäfte

(die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma)

G. Kuhn, Zürich Hotel-Immobilien 56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strenge Diskretion

risme a parlé des difficultés que le niveau élevé de nos prix crée à ces deux branches d'activité. Les problèmes du coût de la vie et de l'adaptation des prix feront encore l'objet de discussions ultérieures.

Renseignements financiers

Faillites et concordats. — Pendant l'année 1933, on a compté en Suisse 862 ouvertures de faillites, au lieu de 904 en 1932, et 388 homologations de concordats au lieu de 340. — En janvier 1934, il y a eu 60 ouvertures de faillites contre 64 en janvier 1933 et 66 en janvier 1932. Les concordats ont été au nombre de 25 contre 22 en janvier 1933 et 22 également en janvier 1932.

Les jeux en France. — Les recettes de l'exercice 1933 des principaux casinos français ont été les suivantes:

	1933 fr.	1932 fr.
Le Touquet-Paris-Plage	14.330.000	9.082.000
Enghien	12.043.000	12.293.000
Deauville	9.052.000	7.436.000
Vichy, Grand Casino	8.700.000	9.056.000
Municipal de Nice	8.600.000	8.593.000
Jettée-Fromenade	8.278.000	11.830.000
Municipal de Cannes	7.511.000	7.800.000
Biarritz	7.403.000	4.096.000
La Méditerranée	5.990.000	11.200.000
Aix-les-Bains	3.990.000	2.059.000
Palm-Beach	3.837.000	7.751.000
Vittel	2.940.000	2.835.000
Juan-les-Pins	1.555.000	3.570.000

Sociétés par actions. — La diminution du capital des sociétés par actions existant en Suisse a continué pendant le 4^e trimestre 1933 et à même atteint un total de 177 millions de francs. Les réductions de capital des sociétés holding sont dues surtout à des opérations d'assainissement, tandis que les banques rachètent leurs propres actions. C'est ainsi que la Société de banque suisse en a racheté pour 20 millions et la Banque commerciale de Bâle pour 25 millions. Le groupe de l'industrie contribue à la diminution du capital-actions pour 12 millions et demi. Le recul a été pendant le trimestre de 2 millions dans la branche des denrées alimentaires, d'un million dans le bâtiment, de 3 millions dans le textile, de 3 millions dans l'industrie chimique, de 2 millions dans l'horlogerie et la bijouterie, de 4 millions dans les sociétés commerciales, de 160 millions dans les instituts de crédit, d'un million et demi dans l'hôtellerie. Les réductions de capital provenant de la dissolution de sociétés ont atteint 48 millions. A fin décembre 1933, on comptait en Suisse 16.944 sociétés par actions, avec un capital nominal de 8 milliards 653 millions de francs.

Nouvelles diverses

Jeu de la Passion à Lucerne. — Du 17 février au 3 avril, tous les mardis, samedis et

dimanches, au nouveau Bâtiment de l'art et des concours à Lucerne, sera représenté un théâtre de la Passion, d'après un texte de M. Oscar Eberle, avec musique de M. F. B. Hilber. Il y a 300 exécutants.

Gstaad. — Des hôteliers de cette station ont eu l'idée de créer un petit poste d'émissions radiophoniques relié seulement aux hôtels de la localité. A l'heure des repas, ce poste communique aux hôtes les manifestations sportives et mondaines prévues pour le lendemain, ainsi que les renseignements susceptibles d'intéresser la clientèle des hôtels. Cette installation fonctionne pour la première fois cet hiver.

Art et gastronomie. — Une exposition intéressante au double titre de l'art et de la gastronomie aura lieu en mai prochain à la Fédération française des artistes au profit de ce groupement. Elle réunira des tableaux des trois derniers siècles ayant trait aux plaisirs de la table: natures mortes aux beaux fruits ou à la fraîche venaison, tableaux anecdotiques sur les gourmets, scènes de marché ou des halles, etc. Des menus, des affiches, quelques livres, compléteront cet ensemble.

Les chemins de fer britanniques à Paris. La représentation à Paris des quatre grands réseaux anglais de chemins de fer a été centralisée dans un bureau commun au boulevard de la Madeleine. Ce nouvel organisme renseigne maintenant les voyageurs sur tout ce qui concerne la Grande-Bretagne, quant aux transports par rail et bateau. Le bureau commun, placé sous la direction de M. C. C. Verrinder, depuis dix ans agent du Southern Railway à Paris, a pour raison sociale « les Chemins de fer britanniques ».

Pour les kursaals. — Depuis des mois il est question du lancement d'une initiative pour réviser les dispositions législatives actuelles sur le jeu dans les kursaals. Or il semble que cette importante affaire ne fasse plus guère de progrès. Pendant ce temps, la saison touristique principale s'approche à grands pas. Nos kursaals y entreront dans les mêmes conditions défavorables qu'au paravant et l'insuffisance du produit du jeu les condamnera une fois de plus à un accroissement de leurs anciens déficits. Dans son dernier numéro, l'Union Helvetia a pris position en face du problème et a souligné la nécessité de mesures immédiates propres à écarter les obstacles. Nous la félicitons de cette attitude.

Eléonore Liebermann. — La garde-malade souris d'hôtel russe de 42 ans dont nous avons deux fois déjà entretenu nos lecteurs fait de nouveau parler d'elle. Soupçonnée d'avoir commis des vols dans des hôtels de St. Moritz et de Davos, on la conduisit dernièrement des prisons de Genève à Coire. Pendant le voyage, elle trouva le moyen d'avaler des objets solides, notamment une petite cuillère, de sorte qu'il fallut la conduire à l'hôpital de Coire. Aussitôt qu'elle fut quelque peu remise, elle déroba des habits appartenant à une soeur et s'évada. En chemin de fer, elle vola de nouveaux des vêtements de femme. Elle arriva à Zurich dans une auto. La police alertée la découvrit sur la voie publique à Schlieren près de Zurich et depuis lors elle est sous bonne garde. Au moment de son arrestation, elle était en possession de bijoux

provenant d'un vol commis en France dans un hôtel. D'autres bijoux ont été saisis dans une valise consignée dans une gare, ainsi que chez des bijoutiers où elle en avait fait argenter une partie. Eléonore Liebermann est aussi recherchée par la police autrichienne pour des vols commis dans un hôtel d'Igels.

Trafic et Tourisme

L'air et le rail. — L'Imperial Airways et les quatre grandes compagnies ferroviaires britanniques ont conclu un accord pour la formation d'une société chargée d'assurer des combinaisons de transports mixtes, aériens et ferroviaires.

Zurich-Berlin par les airs. — La Swissair va mettre en service sur la ligne express Zurich-Berlin un avion du type Curtiss-Condor bimoteur, avec train d'atterrissage escamotable et cabine antisonore très confortable pour 15 passagers. L'appareil assurera une vitesse horaire de 240 km.

Les autos au Loetschberg. — A partir du 1^{er} mars 1934, pour le transport des automobiles jusqu'à huit places et des motocyclettes avec side-cars, le Chemin de fer du Loetschberg réduira ses taxes de 80 à 53 fr. pour le parcours Spiez-Brigue ou vice versa, de 79 à 47 fr. pour le trajet Frutigen-Brigue ou Brigue-Frutigen, et de 59 à 35 fr. entre Kandersteg et Brigue. Ces transports s'effectuent par tous les trains de l'horaire.

Les progrès du camping automobile en Suisse. — Sur l'initiative de M. Ducommun, de la Chaux-de-Fonds, les amateurs de camping automobile se sont réunis dernièrement à Berne pour fonder un Auto-camping-club de Suisse. Le rallye-camping organisé en août 1933 à Caux n'est pas étranger au lancement de ce nouveau genre de tourisme. Le club qui vient de se fonder se dispose, dit-on, à faire de la publicité pour attirer en Suisse des campeurs étrangers.

Les automobiles postales des Alpes ont transporté 12.860 personnes, durant la semaine du 12 au 18 février 1934, au lieu de 9.423 pendant la semaine correspondante de l'année passée. Les plus fortes augmentations de trafic sont les suivantes: 793 voyageurs à Nesslau-Buchs, 527 à St. Moritz-Maloja, 350 à Schwarzenbourg-Hirschhorn, 312 au Gurnigel, 290 à Coire-Lenzerheide, etc. Tous les services sans exception accusent une plus-value sur la même semaine de 1933.

Tourisme italien. — Les communiqués de l'Office italien du tourisme relatifs au mouvement touristique en Italie en 1933 démontrent les bons résultats dus à l'Année sainte et aux réductions de tarifs ferroviaires. Le nombre des visiteurs, qui avait été de 1.905.000 en 1932, s'est élevé l'année dernière à 2.528.000. Cependant l'occupation moyenne des lits d'hôtel disponibles n'a pas dépassé 37,04%, contre 27,95% en 1932. Ce pourcentage nous prouve qu'il convient de modérer un peu certains commentaires pour le moins exagérés, suivant lesquels l'hôtellerie et le tourisme italiens auraient fait en 1933 de brillantes affaires. Du reste, ce n'est

qu'à l'étranger et non pas en Italie qu'on a émis des assertions semblables.

Tourisme franco-anglais. — Jusqu'à présent les touristes anglais pouvaient se rendre sans passeport, mais seulement de leur billet de week-end, à Calais, Boulogne, Dieppe, Dunkerque, le Havre et Cherbourg; où ils avaient le droit de séjourner du vendredi au mardi. A la suite de démarches entreprises par l'Office national français du tourisme, les touristes anglais auront désormais la faculté de poursuivre leur excursion jusqu'à Paris sans passeport, en fin de semaine, sur la simple présentation du billet de week-end. A titre de réciprocité, les touristes français pourront se rendre à Londres sans passeport, du vendredi au mardi, avec un billet analogue. M. Michaut, président du Syndicat général de l'industrie hôtelière de Paris, a été l'un des artisans les plus actifs de cette importante réforme.

Agences de voyages et de publicité

Europa Excursions, La Haye. — Un de nos sociétaires se plaint de ce qu'il ne lui a pas été possible de se faire payer par l'agence Europa Excursions, à La Haye, une petite somme due depuis près d'une année. Il s'agit ici en tout cas d'une firme tout à fait inconnue, car des lettres sont revenues avec la mention de la poste « parti » ou « inconnu ». Cependant on aurait appris après coup que le bureau est fermé en hiver et que les correspondances doivent être adressées alors à M. Schomper, de la Reyweg, 291a, à La Haye. Nous recommandons à nos membres de ne pas entrer en relations d'affaires avec l'entreprise en question.

Edition de réclame Kaba, Lucerne. — Un jeune homme de 23 ans, du nom de K. Bächler, a fondé sous la raison sociale ci-dessus une entreprise d'édition de réclame et se propose de publier un guide d'hôtels pour automobilistes. On peut se faire une idée du genre de cette entreprise en constatant que K. Bächler n'a pas osé indiquer son siège commercial et se dissimule sous une adresse de case postale. Cela est compréhensible du reste, car ses « bureaux » se réduisent à une unique pièce meublée, à la Pilatusstrasse, qui lui sert en même temps de chambre à coucher. Nous mettons expressément nos sociétaires en garde contre cette « édition de réclame », dont les clients annonceurs ne se feront certainement pas de réclame.



Proben und Preisliste zu Diensten

Wer seine Gäste restlos befriedigen und sein Haus nicht in Misskredit bringen will
schenkt auf Verlangen wirklich nur KAFFEE HAG aus
 und keinen andern!

Erfahrener Naturarzt
 mit umfassender Allgemeinbildung, zahlreichen (auch ausserfachlichen) Spezialkenntnissen, ausgezeichneten Umgangsformen und distinguiertem Auftreten,
sucht Stellung
 als Kurdirektor in mittlerem Kurbetrieb. Offerten freundlich erbeten unter Chiffre K. 4241 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann, St. Gallen.

ZU MIETEN GESUCHT: Von tüchtigem Hotelier-Ehepaar modern eingerichtetes
HOTEL
 mit 60 bis 80 Betten, Sommer- u. Wintersaison. Offerten unter Chiffre C. H. 2941 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Umständehalber sofort
zu verkaufen
Kurhaus - Pension
 mit Restaurant, an schneider Lage des Zentrums. Mit 25 Betten, gut eingerichtet, nur Fr. 85.000.—, Anzahlung Fr. 10.000.—, Anfragen unter Chiffre L. N. 2938 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht
 in grösserer industrieller Ortschaft der deutschen Schweiz, gangbares
Restaurant mit Wirtschaft (ev. Hotel)
 Ausweis über Rendite erwünscht. Uebernahme nach Ueberprüfung. Barzahlung. Ggf. Offerten unter Chiffre A. B. 2948 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassige
Wiener-Kapelle
 Konzert, Tanz, Stimmung, Interakt. Repertoire, junge Intell. Musiker, sprachkundig, von 5 Mann aufwärts, Frei ab 1. Mai. Zuschriften an Kapellmeister Karl Kaufmann, Wien 18, Hans-Sachs-gasse 17.

Berufssängerin
 (Austl.-Schweizerin) langjähr. Mitglied am Rundfunk Rom, ev. m. Partner, sucht für die kommenden Monate kurz- oder langfristiges Engagement als Attraktion zu einer Kapelle oder Einzelnummer. Hochelegante Kostüme, vornehme Erscheinung, perfekt Italienisch, Französisch, Spanisch und Deutsch. Off. an Frauennachrichtendienst Zürich, Steinmühlengasse 1, Tel. 32.730

Englisch
 In kürzester Zeit perfekt. Günstige Bedingungen (E 8.8. - p.M., Unterricht, Inbegriffen). Beste Schweizerreferenzen. Prof. S. Holland, Advd. Cert., S. A. 29, Carlton Gardens, Herne Bay (England).

Lehrstellen
 für **Kellner und Köche**
 auch Stellen für Lehrlinge zur weiteren Ausbildung mit Kost und Logis sucht das Jugendamt der Kts. Zürich, Telefon 46.735, Hirshengraben 40, Zürich

25jähriger, seriöser, tüchtiger Gehilfe sucht Stelle als
Hotelgärtner
 ev. als Gärtner, Hausbursche, — Höfliche bevorzugt. — Offerten u. Chiff. OP 3573 Z an Orell Füssli-Annoncen Zürich, Zürcherhof.
 Tüchtige Schweiz.
Sekretärin-Stenotypistin
 (27, deutsch, franz. u. englisch, mit Ital. Sprachkenntnissen sowie Hotel- und kaufmännischen Erfahrungen, sucht Stelle, gleich oder in der Nähe von Zürich, wohin, Z. St. in England. Off. an Margrit Friedrich, Leicester, 27, Park Vale Road.

Presses à jambon et à canard
 demandées d'occasion pour Buffet. Offres sous chiffre OP. 5758 L. à Orell Füssli-Annoncen, Lausanne.

Zu kaufen gesucht
 gebrauchter, jedoch gut erhaltener
4 Lohd-Kohlerherd
 Erforderis: grosser Feuerraum. Offerten mit Preisangaben sind zu richten an Aarg.-Arbeitskolonie, Muri.

Gesucht
Chefköchin
 für **Hotel mit Restaurant**
 Saison bis Ende September. Bewerberinnen, versiert in der feinen bürgerlichen Küche, entnommen-kundl. Eigenschaften, mit Eintragsmöglichkeit per 24. März beliebig. Offert. einzureichen unter Chiffre H. R. 2932 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir desinfizieren und vertilgen
 alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
 Zürich, Löwenstr. 22
 Telefon 32.350

Poensgen
Absaug - Muldenmangeln
 eignen sich vorzüglich für Sie
Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

Stüssys delikates
Kochfett Kraft
 für die feine Küche mit 15% Naturbutter
A.G. STÜSSY & CO
 KOCHFETTFABRIK ZÜRICH

Günstiger Hotelverkauf
 im Berner Oberland. Haus von 60 Zimmern und 50 Betten mit ex. Gesellschaftsräumen. Prachtvolle erhaltene Lage mit unverbaubarer Aussicht auf die Jungfrau. Dependenzgebäude mit ex. Umkleekabinen. Annehmliche Schatzung für Gebäude und Mobiliar Fr. 325.000.—, Kaufpreis Fr. 155.000.—, Anzahlung Fr. 20.000.—, Weit. Ausk. durch Berta u. Zurbuchen, Notare, Interlaken.

verwenden sie unbenützte räume gewinnbringend durch einrichten einer modernen **BAR** wir sind spezialisten seit 1863
ed. imber kühlenschrankfabrik zürich

Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.
 Wohlliche Wirkung Sehr sauber Dauerhaft Leicht zu reinigen Einfach zu montieren Vorteilhaft im Preis Offerte und Muster durch
GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.



Anspruchsvolle Gäste

sind mit Ihrer Küche sehr zufrieden, wenn Sie die Speisen mit dem feinen 15% butterhaltigen Speisefett, „Kaspar-Gold“ zubereiten. Lange Zeit glaubte man nur mit reiner Butter eine gute Küche erzielen zu können. Jetzt aber machen Hunderte von erstklassigen Hotels, die „Kaspar-Gold“ regelmässig verwenden, die Erfahrung, dass eine „Gold“-küche ebensogut und dazu bedeutend billiger ist.

Ist diese Tatsache für Sie nicht wertvoll? ganz besonders heute, wo infolge verringerter Einnahmen die Ausgaben herabgesetzt werden müssen!

Doch gewiss. Schreiben Sie uns gleich und verlangen Sie ein Probequantum, um sich zu überzeugen.

HANS KASPAR & Co., Zürich 3
Trustfreie Speisefettfabrik
Binzstr. 12 - Tel. 57.730



Etwas ganz Neues!

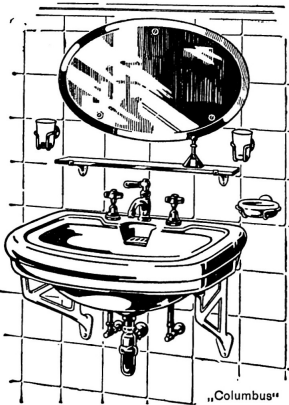
Die **GUMMI-BADEMATTE**, die sich **WARM** anfühlt, wenn der Fuss darauf tritt!

60 x 90 cm gross . . . Fr. 16.80
Schwammgummi-Vorlagen
nur noch Fr. 11.— per Stück

Gummi Maag
Löwenstrasse 69
b. Hauptbahnhof, Telefon 36.574
ZÜRICH

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben
BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Kochkäse (vollfett)

in allen einschlägigen Geschäften
zu **Fr. 1.—** per Pfund erhältlich.

Der beste
billigste u. profitabelste
Schinken ist der

Bell-Schinken

Bevor Sie Ihren Bedarf eindecken, verlangen Sie unsere Spezial-Preisliste!

BELL A. G.
BASEL
Telephon 21.680

Inserate lesen erwirkt vorteilhafteren Einkauf!

Gottfr. Heubach

BAU VON WÄSCHEREIMASCHINEN
BERN - LIEBEFELD

offeriert:

- Waschmaschinen für Kohlenheizung, Gas- oder elektrische Heizung
- Waschmaschinen für Dampf- oder Ölheizung
- Auswindmaschinen für Kraft- und Wasserantrieb
- Absaug-Nangen für Dampf- oder elektrische Beheizung bis zu 500 Millimeter Walzendurchmesser u. 3 Meter Länge. Dampfkochkessel und Heißwasserboiler.



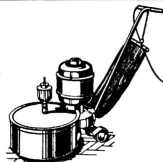
Hors d'œuvre-Wagen mit Eiskühlung
Länge 85 cm, Breite 80 cm, Höhe 80 cm

Elegante Ausführung
In Schweizer Werkstätten hergestellt
Außerst preiswert

B. Bohrmann Nachf., Zürich
Tel. 46317 Weinbergstr. 52

Wenn Sie

Hotel-Möbiliar oder technische Einrichtungen zu kaufen suchen od. zu verkaufen haben, so lassen Sie eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue erscheinen.



Sie ist das Idealste,

das sich ein Saalbesitzer wünschen kann . . . berichtet uns kurz und bündig ein Hotelier. Er meint damit unsere Bodenputzmaschine Universal. Sie haben ein Bedürfnis für diese Maschine. — Wann dürfen wir sie Ihnen einmal unverbindlich vorführen?

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Universal Popularity!

WALKER'S BOURBON WHISKY
"BOURBON"

Canadian Club Whisky
"CANADIAN CLUB"

Walker's American Rye Whisky
"AMERICAN RYE"

Positive Proof of Supreme Quality!

Agents généraux pour la Suisse:
Henry E. Huguenin S.A., Lucerne



Ich komme überall ins Geschäft, wo nicht **Schmierade** ihr Unwesen treibt! Sie kaufen heute nicht mehr **blindlings** Bürstenwaren, sondern beziehen die bessere Qualität zum kleineren Preis.

z. B. Bodenwischer, garant. rein Pferdehaar Fr. 3.40, 3.90, 4.50 und 5.—, Fusslochbürsten f. Portier u. Zimmermädchen, auch mit Stahldrahtmischung. Bitte von d. Sie interess. Sachen Preise u. Muster verlangen. (Bei Quantum billiger).

Mannuss - Luzern
Bsp. 1881 Rohrbühl- u. Korbfabrik, Bürstenart. Tel. 21.087



NURECHT VON **EMEYER** BASEL

APERITIF
Bürgermeisterli
Spezialität seit 1815

Korke

Gebr. Schüttler, Näfels



Neuchâtel Châtenay

se trouve dans les bons Hôtels

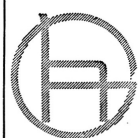


Rolladenfabrik A. Griesser & Aodorf

FILIALEN:
BASEL Gundeldingerstr. 202 Tel. 29.849
LAUSANNE Boulevard de Grancy 14 Tel. 33.272
ZÜRICH Militärstr. 108 Tel. 37.398

WIE

helfen Sie, der Arbeitslosigkeit zu steuern, von der auch Ihre Gäste betroffen sind? Geben Sie Schweizerzeugnissen den Vorzug, kaufen Sie den bewährten und preiswürdigen Horgen-Glarus-Stuhl, für den Ihnen jede Gewähr geboten wird. Das hält das Geld im Lande, und davon profitieren auch Sie wieder



Achten Sie auf das Armbrustzeichen!
AG MÖBELFABRIK HORGEN GLARUS
IN HORGEN · GEGR. 1882
TELEPHON NO. 924.603

GRANDS VINS D'ASTI LENDI

MARKE „ASPERMONT“
MOSCATO DOUX echt champagnisiert
DEMI-SEC DRY

Schaumweinkellereien LENDI & CO. St. Gallen-Chur

Geeichte Flaschen

grün, 1/2, 1/3, 1/4 Liter und Doppelliter in Burgunderform für Wein. Für Liqueur 1/16 u. Liter in Kropfform, grün u. weiss. Illustr. Preisliste und Bundesratsbeschluss vom 10. Februar 1928 über Eichung der Hohlmasse stehen z. Verfüg.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach

Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliesl. alten Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom-Neuaufnahmen jed. Monat.
Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich